



Gymnasium St. Xaver Bad Driburg

Stand: Februar 2023

# SCHULPROGRAMM

Für eine gute Bildung und  
Entfaltung der Persönlichkeit

Für einen respektvollen  
Umgang miteinander

Für eine Schule  
als Lebensraum

Für ein breites Engagement  
zur Gestaltung des Schullebens

Für eine Mitwirkung  
in Kirche und Gesellschaft

Für eine Schule  
im Prozess und Dialog

## SCHULDARSTELLUNG

Unser Leitgedanke – der Claim

Schulkodex

Fachliches Profil

- Sprachen
- Musische Fächer
- MINT
- Sport
- Gesellschaftswissenschaften

Überfachliches Profil im Ganzttag

- **Schule als Lebensort**
  - Schulgebäude
  - Schulgelände
- **Fördern und Fordern**
- **Eigenverantwortliches Lernen**
  - Aufgabenkonzept
  - Methodenkonzept
- **Schule als Lebenswelt**
  - Beratung
  - Gute gesunde Schule
  - Schule Fair-Netz – Bildung für Nachhaltigkeit
  - Soziales Lernen
  - Sozialpraktikum
  - Medienerziehung
  - Studien- und Berufsorientierung
  - Europa
  - Fahrtenprogramm

Schulpastoralkonzept

Kommunikation und Partizipation

- Organisationsstrukturen (Schüler, Eltern, Lehrer)
- Schülervvertretung (SV)
- Schulpflegschaft/Klassenpflegschaft
- Kooperationspartner
- Öffentlichkeitsarbeit

Schulmanagement

- Geschäftsverteilungsplan
- Qualitätsmanagement - QM-Steuergruppe
- Schulentwicklungsplan
- Allgemeines Leistungskonzept
- Fortbildung
- Evaluation
- Vertretungskonzept
- Nutzungsordnung privater digitaler Medien
- Stundentaktung - Pausenordnung
- Stundentafel

## SCHULENTWICKLUNG

Schulentwicklungsprozesse 2022/2023

Weitere Arbeitsprozesse



**SCHULDARSTELLUNG**

# UNSER LEITGEDANKE – DER CLAIM

„Gymnasium St. Xaver – eine Mission fürs Leben!“ lautet der Leitgedanke, den sich unsere Schule (als ehemaliges Missionshaus der Steyler Missionare) gegeben hat. Entsprechend ist es uns ein Anliegen, eine Lern- und Schulkultur zu schaffen, die Leben im umfassenden Sinn ermöglicht und möglich macht. Dies ist dann gegeben, wenn die im Folgenden aufgeführten und aus dem Leitbild für Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn hergeleiteten Maxime geteilt und zur Grundlage des eigenen Handelns gemacht werden:

## Für eine gute Bildung und die Entfaltung der Persönlichkeit

Unsere Schule trägt wesentlich zur Erziehung und Entwicklung der Schülerinnen und Schüler bei. Entsprechend möchten wir am Gymnasium St. Xaver...

- fachliche Bildung vermitteln sowie Fähigkeiten und Talente wecken, fördern und entfalten.
- eine christliche Wertehaltung vermitteln, die Leben möglich macht, und zugleich Leistung fordern.
- zu einem verantwortlichen Handeln erziehen, das Gott und den Nächsten mit in den Blick nimmt und zu einem bewussten Umgang mit der Schöpfung führt.
- zu einem demokratischen Bewusstsein und zu Zivilcourage befähigen.

## Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens

Unsere Schule lebt davon, dass sich alle – Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern – engagieren, damit eine Identifikation mit unserer Schule möglich wird. Dafür ist es entscheidend, dass ...

- Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Eltern in Gremien, Arbeitsgruppen und Initiativen mitwirken.
- sich möglichst alle an demokratischen und transparenten Entscheidungsprozessen beteiligen.
- sich Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern gegenseitig Vorbild und Ansporn sind.
- sich Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern gemeinsam auf den Weg machen, die Verbindung mit Gott und untereinander zu stärken.

## Für einen respektvollen Umgang miteinander:

Unsere Schule ist eine „Gesellschaft im Kleinen“, in der jeder Mensch mit seinen ganz eigenen Fähigkeiten und Talenten wertgeschätzt wird. Entsprechend gilt am Gymnasium St. Xaver:

- Jeder Mensch ist Ebenbild Gottes und seine Würde ist unantastbar.
- Alle Mitglieder der Schulgemeinde üben sich in Toleranz und gegenseitiger Wertschätzung, so wie der Kodex unserer Schule dies herausstellt.

## Für eine Schule als Lebensraum

Unsere Schule ist kein beliebiges Bildungsangebot, sondern ein von allen am Schulleben Beteiligten gemeinsam zu verantwortender Lebensraum. Entsprechend möchten wir am Gymnasium St. Xaver...

- eine gute gesunde Schule gewährleisten.
- einen Ganzttag gestalten, der die notwendige Balance von Konzentration und Entspannung ermöglicht.
- ein außerunterrichtliches Angebot bereitstellen, das den Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten bietet.
- ein Schulgebäude und –gelände pflegen und gestalten, um Lernen und Leben in einem ansprechenden Erfahrungsraum zu ermöglichen.

## Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft

Unsere Schule sieht sich als ein Bestandteil von Kirche und Gesellschaft. Entsprechend möchten wir am Gymnasium St. Xaver auch unsere Schülerinnen und Schüler dahingehend prägen, ihnen dementsprechende Erfahrungen ermöglichen und auf das Leben nach der Schulzeit vorbereiten. Daher ist es uns wichtig, ...

- Gottesdienst und Gebet im Schulalltag zu verankern.
- Impulse aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Religion wahrzunehmen bzw. aufzugreifen.
- berufliche Perspektiven aufzuzeigen.
- außerschulische Partnerschaften und Kooperationen zu pflegen.

## Für eine Schule im Prozess und Dialog

Unsere Schule möchte sich stetig fortentwickeln. Entsprechend möchten wir am Gymnasium St. Xaver ...

- unser eigenes Tun (u. a. mit Hilfe von Evaluationen) kritisch hinterfragen.
- im Rahmen des Schulentwicklungsplans neue Ideen und Impulse aufgreifen und umsetzen.



Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit

Für einen respektvollen Umgang miteinander

Für eine Schule als Lebensraum

Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens

Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft

Für eine Schule im Prozess und Dialog

# SCHULKODEX

Wir, die Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler erklären uns bereit, die folgenden Punkte zu beachten, damit an unserer Schule gegenseitige Rücksichtnahme, Wertschätzung und damit ein angenehmes, achtsames Miteinander herrschen. Die angemessene Balance von Nähe und Distanz zum anderen, die behutsame Wahrung seiner Persönlichkeit sind grundlegender Bestandteil dieser Erklärung. Bezogen auf unsere Schule bedeutet das:



- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

# FACHLICHES PROFIL SPRACHEN



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern einen breiten Fremdsprachenerwerb, um sie für die Kommunikation in Europa und in einer globalisierten Welt zu befähigen.



## ENGLISCH



Leistungskurse und Grundkurse garantiert bis zum Abitur



## FRANZÖSISCH



Grundkurs neu (bei ausreichender Zahl) und fortgeführt ab Jg. 6 (G8) bzw. 7 (G9) garantiert bis zum Abitur



## LATEINISCH

Grundkurs in der EF zum Erwerb des Latinums



## SPANISCH



Grundkurse neu & fortgeführt ab Jg. 8 (G8) bzw. 9 (G9) bis zum Abitur; Leistungskurs bei ausreichender Zahl und Spanisch ab Jg. 8 (G8)

### DIE SPRACHENFOLGE AM GYMNASIUM ST. XAVER

G8		G9						
Klasse 5	Klasse 5	ENGLISCH						
Wahlpflichtbereich I: Klasse 6	Wahlpflichtbereich I: Klasse 7	LATEINISCH		FRANZÖSISCH				
Wahlpflichtbereich II: Klasse 8	Wahlpflichtbereich II: Klasse 9	SPANISCH	<b>WEITERE ANGEBOTE IM DIFFERENZIERUNGSBEREICH KLASSE 8/9</b> Naturwissenschaften/Informatik (Physik, Biologie, Chemie)					Musik
		Mathematik/Informatik						
Klasse 9	Klasse 10	GESCHICHTE bilingual						
Jahrgangsstufe 10 (EF)	Jahrgangsstufe 11	ENGLISCH ab Klasse 5	FRANZÖSISCH ab Klasse 6/7	FRANZÖSISCH/ SPANISCH neu	SPANISCH ab Klasse 8/9	LATEINISCH ab Klasse 6/7		

Ende 10/11: Erwerb des Latinums bei mindestens ausreichenden Leistungen



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir entdecken und fördern die musikalischen, künstlerischen und schauspielerischen Talente unserer Schülerinnen und Schüler, um ihre Möglichkeiten zum Selbstaussdruck zu erweitern und sie dadurch in ihrer (kreativen) Identität zu stärken.

**Unterrichtsschwerpunkte**

- durchgängig zwei Wochenstunden Kunst und Musik in den Jgst. 5-7
- halbjährlich zwei Wochenstunden Kunst oder Musik in den Jgst. 8 und 9 (G8)
- halbjährlich zwei Wochenstunden Kunst in der Jgst. 8 und zwei Wochenstunden Musik in der Jgst. 9, dafür aber wieder Kunst und Musik zusammen jeweils einstündig in der Jgst. 10 (G9)
- Wahlmöglichkeit von Musik und oder Kunst in der Oberstufe

**MUSIK**

- Aufbau von musikalischen Grundfähigkeiten
- Förderung von instrumentalem und vokalem Können
- besondere Angebote im Neigungsfachbereich in der Unterstufe: Brasshüpfer und Stimmbandakrobaten
- Angebot eines drei- bzw. vierstündigen Differenzierungskurses in der Mittelstufe
- Möglichkeit der Leistungskurs-Wahl (einziges Angebot im Kreis Höxter)
- häufiges Angebot eines Musicalprojektkurses in der Oberstufe

**KUNST**

- breites Angebot an unterschiedlichen Materialien
- gezieltes Kennenlernen verschiedener künstlerischer Techniken und ihrer Ausdruckskraft, aber auch Förderung schöpferischen Handelns durch offenere Projektarbeiten
- Kennenlernen verschiedener Künstlerinnen und Künstler und ihrer Werke sowie einzelner Epochen der Kunstgeschichte
- besondere Angebote im Neigungsfach Kunst in der Jgst. 7
- regelmäßiges Angebot eines Kunstprojektkurses in der Oberstufe

**THEATER**

- szenisches Spiel, eingebunden in verschiedene Unterrichtsfächer
- Neigungsfach „Auf die Bühne...fertig...los!“ in den Jgst. 5-7
- regelmäßige Theaterprojektkurse in der Oberstufe

**Außerunterrichtliche Angebote**

**MUSIK**

- breitgefächertes AG-Angebot:
  - Geigen-, Bratschen- und Cello-AG
  - Horn-AG
  - Junges Orchester
  - Schulorchester
  - Big Band
- regelmäßige Konzert-, Opern- und Musicalbesuche
- Besuch von außerschulischen Lernorten
- Konzertreisen von Orchester und Big Band

**KUNST**

- Besuch von Ausstellungen, Museen und architektonisch bedeutsamen Orten mit entsprechendem museumspädagogischen bzw. künstlerischen Begleitprogramm
- Förderung von Schülerinnen und Schülern durch außerordentliche Aufgabenstellungen, so u. a. die Übernahme von Plakatgestaltungen
- Mappenvorbereitung für das Kunststudium mit entsprechender (Studien-)Beratung

**THEATER**

- Besuch von Theaterinszenierungen im Fach Deutsch
- Weimarfahrt in der Oberstufe mit Besuch des Deutschen Nationaltheaters

**Ausstattung**

- großzügige Räumlichkeiten in allen Fachbereichen
- große Aula als Proben- und Aufführungsraum
- schuleigene Kirche als Raum für Kulturveranstaltungen
- Ausstellungsflächen im gesamten Schulgebäude



Musical in der Schulaula



Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit

Für einen respektvollen Umgang miteinander

Für eine Schule als Lebensraum

Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens

Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft

Für eine Schule im Prozess und Dialog

## FACHLICHES PROFIL

# MINT Mathematik – Informatik – Naturwissenschaften - Technik



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir erziehen dazu, gesellschaftliche Verantwortung im Umgang mit MINT aktiv wahrzunehmen, und fördern strukturiertes Denken und Problemlösen.



## AUSSTATTUNG

- Vakuumphysik
- Hall-Effekt
- Pohl-Rad
- Stirlingmotor
- Eismotor
- Peltier-Modul
- 25 SuS-Laptops
- Mikrowellen
- 3D-Drucker, 3D-Scanner
- Raspberry-Pi-Koffer
- Zwei Informatikräume
- Lupenräume
- Lego-Roboter
- Wellenmaschine
- Coulombwaage
- Röntgenröhre
- Millikanversuch
- Digitale Messwerterfassung im Klassensatz
- Low Cost- und Med Tec-Experimente
- Gaschromatographie im Klassensatz
- 30 komplette Schülerarbeitsplätze in Chemie
- Wärmebildkamera
- Brutschrank
- Messwerterfassungssystem CASSY
- Autoklav
- Kompaktphotometer
- Gravitationsdrehwaage
- Michelson Interferometer
- Elektronenbeugungsröhre
- Schulgarten
- Schülerimkerei (im Aufbau)
- Grünes Klassenzimmer
- Streuobstwiese

„In allen Fächern, die sich mit Mensch und Natur beschäftigen, sind diese nicht allein Unterrichtsgegenstand. Sie sind Schöpfung, in der Schönheit und Größe Gottes aufleuchten! Das bedeutet Erziehung zur Ehrfurcht vor der geschaffenen Welt ...“

AUS DEM LEITBILD FÜR KATHOLISCHE SCHULEN IM ERZBISTUM PADERBORN



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir begeistern unsere Schülerinnen und Schüler durch eine Vielzahl von Bewegungsangeboten für ein lebenslanges Sporttreiben, erweitern ihre Bewegungserfahrungen und fördern ihr Körperbewusstsein.

## Unterrichtsschwerpunkte

- maximale Anzahl an Wochenstunden Sport
  - Traditions- und Trendsportarten
  - Einzel- und Mannschaftssportarten
  - Schwimmen in den Jahrgängen 5, 6, 7, EF und Q1
- Handwritten flourish*
- Vermittlung von Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein
  - faires Sporttreiben in einer respektvollen und verantwortungsbewussten Umgebung
  - Vermittlung von Bewegungskompetenzen

## Außerunterrichtliches Sportangebot

### SPORTHELPER

Ausbildung durch qualifizierte Lehrkräfte unserer Schule

Organisation, Planung und Durchführung von:

- Übermittagsbetreuung
- Pausensport
- AG-Leitung
- Unterstützung bei Schulwettkämpfen
- sonstigen Sportveranstaltungen

### ÜBERMITTAGSBETREUUNG

- große Sporthalle: Sportspiele
- kleine Sporthalle: kleine Spiele
- Pausenraum: Tischtennis, Kicker, Airhockey
- Außengelände: Basketball, Fußball, Beachvolleyball, ...
- Sportgerätekiosk

### AGs

Leitung durch Sporthelferinnen und Sporthelfer, Lehrkräfte, externe Übungsleiterinnen und Übungsleiter und Kooperationen mit Vereinen

Basketball  
Badminton  
Volleyball  
Klettern  
Golf  
Selbstverteidigung

Teilnahme an

## Ausstattung

- zwei Sporthallen
- Kletterwand
- großer Sportplatz
- Multifunktionsfeld Kunstrasen
- Beachvolleyballfelder
- Basketballaußenplatz
- Nähe zum Schwimmbad und dem Iburg-Stadion



### SPORTFEST

SCHÜLERINNEN  
UND SCHÜLER VS.  
LEHRKRÄFTE

CHARITY-RUN

**HIGH  
LIGHTS**

VOLLEYBALLTURNIER  
DER EHEMALIGEN

EXKURSIONEN  
(Wasserski, Schlittschuh, ...)





**UNSERE ZIELSETZUNG:** Im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften sind die Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften, Erdkunde und Pädagogik angesiedelt. Sie sind vor allem durch drei Schwerpunkte verbunden:

- lesen, interpretieren und auswerten von Texten, Quellen, Karten, Tabellen, Diagrammen und Phänomenen
- Auseinandersetzung und Diskussion
- Ausbildung und Formulierung einer eigenen begründeten Meinung

Die genannten Fächer leiten die Schülerinnen und Schüler an, Sachverhalte aufzunehmen, gemeinsam mit anderen zu beurteilen und gegebenenfalls zu bewerten und schließlich Folgerungen für das eigene nachhaltige Handeln zu ziehen. Allgemeine Zielsetzung der Fächer sind demnach, politisches, soziales und historisches Bewusstsein zu initiieren und zu stärken,

### Unterrichtsschwerpunkte

- durchgängig zwei Wochenstunden in der Unterstufe
- Wahlmöglichkeit von Grundkurs (3 Stunden) und Leistungskurs in den Fächern Erdkunde und Geschichte (5 Stunden) in der Oberstufe

#### ERDKUNDE

Ziel des Erdkundeunterrichtes ist es die Schülerinnen und Schüler zu einer raumbezogenen Handlungskompetenz zu erziehen, mit dem Ziel, ein verantwortungsvolles und reflektiertes Agieren im Sinne der Nachhaltigkeit auf sozialer, ökonomischer und vor allem ökologischer Ebene zu verinnerlichen.

#### GESCHICHTE

Im Mittelpunkt des Faches steht der Aufbau eines reflektierten Geschichtsbewusstseins. In diesem Zusammenhang geht es um das Erlangen von Kenntnissen in den Bereichen Antike, Mittelalter, Neuzeit und Zeitgeschichte.

#### SOZIALWISSENSCHAFTEN

Es werden sowohl politisch-gesellschaftlich als auch wirtschaftliche Themen bearbeitet und in aktuelle Zusammenhänge gestellt. Im Fokus steht die Betrachtung von Europa bis hin zur globalisierten Welt.

#### PÄDAGOGIK

Pädagogikunterricht vermittelt notwendige, allgemein bildende Inhalte, um die Erziehungsaufgabe als gesellschaftliche Grundaufgabe zu bewältigen, d.h. den jungen Erwachsenen Hilfen anzubieten zur ihrer persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortlichkeit.

### Außerunterrichtliche Projekte

#### ERDKUNDE

verschiedene Exkursionen in der Oberstufe zum Thema Wirtschaft, Landwirtschaft oder auch Energie (z.B. Besuch eines landwirtschaftlichen Nutzbetriebes oder Besuch der Zeche Zollverein in Essen); leistungskursgebundene Studienfahrt in der Qualifikationsphase 1

#### GESCHICHTE

Besuch archäologischer Park in Xanten; Besuch der Gedenkstätte Wewelsburg; leistungskursgebundene Studienfahrt in der Qualifikationsphase 1

#### SOZIALWISSENSCHAFTEN

Teilnahme an Wettbewerben/ Aktionen, u.a. zum Thema Europa; Kooperation mit der Bundeswehr zum Thema internationale Außen- und Sicherheitspolitik

#### PÄDAGOGIK

Anknüpfung an das Sozialpraktikum, Besuch sozialer/gesundheitlicher Einrichtungen, z.B. Kliniken

### Ausstattung

- großzügige Räumlichkeiten in allen Fachbereichen
- Ausstellungsflächen im gesamten Schulgebäude

### Zukunftsziele

- Weiterer Ausbau von bilingualen Modulen in den Unterrichtsfächern Erdkunde und Politik
- Angebot verschiedener Projektkurse zum Thema Europa in der Oberstufe

- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

# ÜBERFACHLICHES PROFIL IM GANZTAG – SCHULE ALS LEBENSORT

## SCHULGEBÄUDE



Sekretariat



Schuleigene Mensa



Schulkirche



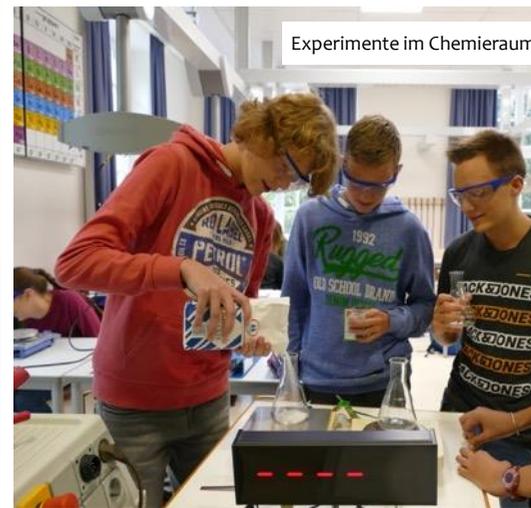
Das Schulorchester in der Aula



Spanisch-Fachraum



Sporthalle mit Kletterwand



Experimente im Chemieraum



Raum der Stille

- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

# ÜBERFACHLICHES PROFIL IM GANZTAG – SCHULE ALS LEBENSORT

## SCHULGELÄNDE



- Schulkirche  
Aula
- Schulgebäude  
Unterrichtsräume
- Schulleitung  
Verwaltung  
Lehrerzimmer
- Beachvolleyballfelder
- Kleine Sporthalle  
Spielraum
- Multifunktionsfeld
- Basketballplatz
- Parkplätze
- Große Sporthalle
- Mensa
- Großer Sportplatz
- Streuobstwiese
- Schulgarten  
Biangarten
- Klettergerüst



- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

# ÜBERFACHLICHES PROFIL IM GANZTAG

# FÖRDERN & FORDERN DER „GEBUNDENE GANZTAG“



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir streben eine gezielte Entfaltung des dem Gymnasium als Konzept inhärenten Anspruchs auf Wissenschaftspropädeutik und Studierfähigkeit an, indem der Schwerpunkt weg vom fachlich statischen Wissen zur Kompetenz und wissenschaftspropädeutischen Handlungsfähigkeit der Lernenden verlagert wird, so dass Verantwortung für eine zukunftsfähige Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft und Gemeinwesen übernommen werden kann.

## KONZEPTIONELLE ÜBERLEGUNGEN

Die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen (z. B. Berufstätigkeit beider Elternteile, Ein-Kind-Familien, Alleinerziehende) und die daraus entstehende Nachfrage nach ganztägiger Betreuung und Förderung der Schulkinder lassen den „gebundenen Ganztag“ zunehmend an Bedeutung gewinnen. Für das Gymnasium St. Xaver sind folgende Gründe ausschlaggebend:

### Wir wollen angesichts der gesetzlichen Rahmenbedingungen pädagogisch und fachwissenschaftlich verantwortlich handeln.

Das G8-Gymnasium ist mit einer erheblichen Ausweitung der Wochenstundenzahl verbunden – Nachmittagsunterricht an einzelnen Tagen ist unerlässlich. Sinnvoll kann der Unterricht nur sein, wenn Schülerinnen und Schüler und Lehrkräften eine angemessene Mittagspause (mit einem warmen Mittagessen sowie Bewegungs-, Entspannungs- und Spielangeboten)

### Wir wollen die jungen Menschen individuell fördern und durch ein mehr an Stunden stärken.

Beim „gebundenen Ganztag“ – und nur für diesen – wird ein 20%iger Stellenzuschlag gewährt. Dieser ermöglicht eine Verstärkung des pädagogischen Personals und eine Verbesserung des pädagogischen Angebots.

### Gemeinschaft erleben – Aktivitäten ausüben

Wir sehen uns nicht als Konkurrenz, sondern möchten den Schülerinnen und Schülern als Schule im ländlichen Raum die Chance bieten, Gemeinschaft zu erleben und Aktivitäten auszuüben, die nur mit vielen anderen zusammen möglich sind.

### Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Verbänden

Die demografische Entwicklung verpflichtet die Schule, über den eigenen Bereich hinaus, in Zusammenarbeit mit anderen Trägern & Verbänden, Unterstützung für eine allgemeine kulturelle Entwicklung abseits der Ballungsgebiete anzubieten.

### Die Schulgemeinde - Gemeinsam auf dem Weg

Schülerinnen und Schüler, Lehrende und Eltern haben sich dabei gemeinsam auf den Weg begeben, denn wir bilden nicht nur eine Lehr- und Lern-, sondern auch eine Erziehungsgemeinschaft, gerade bei einer Ganztagschule. Unsere Schule versteht sich als familienergänzend, nicht familienersetzend. Deshalb enthält sie Elemente, die die Erziehungsbereitschaft und -fähigkeit der Familien stärken.

### Ganzheitliches Menschenbild

Ausschlaggebend bleibt ein ganzheitliches Menschenbild. Wir sehen die jungen Menschen nicht als isolierte Person, sondern eingebunden in viele soziale Bezüge und betrachten sie auch nicht nur unter dem Blickwinkel einzelner Stärken & Schwächen, sondern sehen diese als Eigenschaften unter vielen

Nur so kann der junge Mensch dazu befähigt werden, anzuerkennen, dass Freiheit und Würde aller Menschen unabhängig von Alter und gesellschaftlicher Stellung sind, nur so erreicht er menschliche Mündigkeit.

## GESTALTUNG DES GEBUNDENEN GANZTAGS

### Jahrgangsstufenspezifische Förderung

Die folgenden Stunden sind konzeptionell so angelegt, dass sowohl Stärken als auch Schwächen gefördert werden können, je nach Einschätzung der unterrichtenden Lehrkraft.

Kl. 5	Kl. 6	Kl. 7	Kl. 8	Kl. 9
Je 1 Stunde Englisch & Biologie mehr (MINT-Förderung)	1 Stunde mehr in Deutsch und Mathematik 1 Stunde mehr im Fach Physik (MINT-Förderung)	1 Stunde „Lernzeit“ 1 Stunde Neigungsfach	Je 1 Stunde mehr im Wahlpflichtbereich II und in Mathematik 1 Stunde „Lernzeit“	1 Stunde mehr in Mathematik
1 Orientierungsstunde	1 Orientierungsstunde			
1 Stunde „Lernzeit“	1 Stunde „Lernzeit“			
1 Stunde Neigungsfach	1 Stunde Neigungsfach			

Mo	Di	Mi	Do	Fr
7:45 Uhr – in der Regel 14:45 Uhr inkl. Mittagspause	7:45 Uhr – in der Regel 13:05 Uhr	7:45 Uhr – in der Regel 14:45 Uhr inkl. Mittagspause	7:45 Uhr – in der Regel 14:45 Uhr inkl. Mittagspause	7:45 Uhr – in der Regel 13:05 Uhr

### Mittagspause

In der 6. oder 7. Std. ist eine Mittagspause vorgesehen: Essensangebot in der Mensa, Entspannungs- und Freizeitangebote durch

## ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE

### Bei Bedarf: Garantierte Betreuung bis 16.00 Uhr

Beachtet werden, Platz haben: Montags bis donnerstags hat unsere pädagogische Fachkraft in der Schule von 13.05 Uhr bis 16.00 Uhr Zeit, wenn sie benötigt wird.

### Förderunterricht

Die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Schwächen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Latein, Französisch und den Naturwissenschaften erfolgt durch Fachlehrkräfte auf der Grundlage einer individuellen Defizitanalyse. Damit ist eine enge Zusammenarbeit mit der unterrichtenden Lehrkraft gegeben, die die Klassenleitung koordiniert, so dass jede Schülerin und jeder Schüler in der „Gesamtheit“ beachtet wird.

### Vielfältige Arbeitsgemeinschaften

Des Weiteren ermöglichen vielfältige Arbeitsgemeinschaften, dass die Schülerinnen und Schüler ihren unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen nachgehen können. Neben den Lehrkräften und älteren Schülerinnen und Schülern (Sporthelferinnen und Sporthelfern etc.) sind hier auch externe Organisationen (Sportvereine, BDKJ etc.) tätig.

# AUFGABENKONZEPT



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Die seit dem Schuljahr 2015/16 gültigen Vorgaben der Landesregierung NRW zur Hausaufgabenpraxis (vgl. Amtsblatt 06/15, S. 270f. Pkt. 4 und 5 / BASS 12-63) sollten am Gymnasium St. Xaver möglichst genau umgesetzt werden. Ziel ist dabei für die Sek I die Reduzierung von Hausaufgaben; für die Sek II ein zielgerichteter Einsatz von Hausaufgaben.

## Sekundarstufe I

## Sekundarstufe II

### Allgemeine Hinweise

- Hausaufgaben sind nur an kurzen Tagen (Di, Fr) möglich oder dann, wenn mindestens ein kurzer Tag in der Bearbeitungszeit liegt.
- Über Ferientage, Feiertage oder Wochenenden (Sa, So) werden grundsätzlich keine Hausaufgaben gestellt.
- Der zeitliche Umfang aller Hausaufgaben zusammen an den möglichen Nachmittagen ist gemäß den amtlichen Vorgaben klar begrenzt:  
 Klassen 5-7: 60 min.  
 Klassen 8-10: 75 min.
- Übungsphasen müssen verstärkt im Unterricht mit der differenzierten und individuellen Beratung der Lehrerinnen und Lehrer erfolgen.
- In der Erprobungsstufe sind Hausaufgaben auf die Kernfächer beschränkt.
- In der Mittelstufe können Hausaufgaben in den nichtschriftlichen Fächern zur Vorbereitung auf die Oberstufe unter pädagogischer Beachtung des Zeitrahmens erteilt werden.

- Empfehlung des Runden Tisches zur Optimierung von G8 vom 03.11.2014: „Die Schulkonferenzen beschließen ein Hausaufgabenkonzept für die gymnasiale Oberstufe, das eine Balance zwischen Anspruch und Entlastung ermöglicht.“ (Empfehlungen des „Runden Tisches zu G8/G9“ an die Landespolitik NRW, 2014, 17.)
- Das Anfertigen der Hausaufgaben gehört zu den Pflichten der Lernenden. (Schulgesetz §42 Abs. 3)
- Gemäß §15 APO-GOST gehören Hausaufgaben zum Beurteilungsbereich *Sonstige Mitarbeit*. „Die Hausaufgabe hat in der gymnasialen Oberstufe schon aus Gründen der Zeitökonomie des Unterrichts eine wichtige Funktion: Als vorbereitende Hausarbeit ermöglicht sie die Konzentration des Unterrichtsprozesses auf die vertiefende Aneignung des Stoffes und seine Problematisierung. Hausaufgaben dienen ebenso der Festigung der Arbeitsergebnisse und zu ihrer Verknüpfung. Sie fordern daher sorgfältige Planung auf Seiten der Lehrkraft. Für die tägliche Hausaufgabe ist in der Oberstufe keine zeitliche Begrenzung festgesetzt; eine zeitliche Überforderung der Schüler ist allerdings zu vermeiden. Hausaufgaben können in der Oberstufe in die Bewertung einbezogen werden, dürfen allerdings nicht als solche im Einzelnen benotet werden, sondern können nur als Gesamteindruck mit in die Bewertung einfließen.“ (Dobert, Klaesberg et al.: Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST) – Kommentar. Essen 2014, 124.)

### Schülerinnen & Schüler ...

- führen selbstverständlich ein Hausaufgabenheft / den Schulplaner,
- fertigen Aufgaben im gebundenen Ganzttag an langen Tagen möglichst in den Lernzeiten an, so dass es „in der Regel keine schriftlichen Aufgaben mehr gibt, die zu Hause erledigt werden müssen“,
- akzeptieren, dass Vokabellernen, Lektürenlesen und musikalische Übungen auch außerhalb der Lernzeiten zu Hause erledigt werden müssen,
- formulieren schriftlich ihre Schwierigkeiten bei den Hausaufgaben, die sie nicht lösen können, bzw. zeigen ihre Lösungsversuche vor.

- erledigen die Hausaufgaben gewissenhaft und ohne Ablenkung,
- nutzen idealerweise zeitliche Freiräume in der Schule, um Hausaufgaben zu erledigen,
- notieren und strukturieren ihre Hausaufgaben individuell und selbständig,
- formulieren schriftlich ihre Schwierigkeiten bei den Hausaufgaben, die sie nicht lösen können, bzw. zeigen ihre Lösungsversuche vor,
- akzeptieren, dass Vokabellernen und Lektürenlesen als regelmäßige Aufgaben zusätzlich zu den Hausaufgaben zu Hause erledigt werden müssen,
- dokumentieren, falls sie sich mit den Hausaufgaben überfordert sehen, die Bearbeitungszeit ihrer Hausaufgaben über einige Wochen, um in einem Reflexionsgespräch mit der Lehrkraft herauszufinden, worin die Probleme in der Bearbeitung liegen.

### Lehrkräfte ...

- stellen sicher, dass aufgegebenen Hausaufgaben „nicht dazu dienen, den Fachunterricht zu verlängern, zu ersetzen oder zu kompensieren oder Schülerinnen und Schüler zu disziplinieren“; vielmehr stellen sie Hausaufgaben grundsätzlich nur dann, wenn sie für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler unverzichtbar sind (weg von einer Praxis, in der Hausaufgaben die Regel sind),
- tragen die Hausaufgaben in das Klassenbuch und auf die Hausaufgabentafeln mit dem zu erwartenden Zeitrahmen ein,
- achten im Klassenteam darauf, dass der Zeitrahmen grundsätzlich nicht überschritten wird,
- formulieren die Aufgabenstellung unmissverständlich und frühzeitig vor dem Stundenende, informieren die Eltern über fehlende Hausaufgaben (Bewertung des Schullebens)

- stellen Hausaufgaben funktional und nicht aus Prinzip,
- beachten den zeitlichen Umfang für die täglichen Hausaufgaben in der EF von maximal 75 min.,
- machen die Bedeutung der Hausaufgaben als Bestandteil der sonstigen Mitarbeit zu Schuljahresbeginn und in regelmäßigen Abständen im Schuljahr transparent,
- berücksichtigen nach Möglichkeit die Belastung der Schülerinnen und Schüler in Klausurphasen.
- geben umfangreichere Arbeiten nach Möglichkeit längerfristig auf,
- geben über Feiertage und Ferientage keine schriftlichen Hausaufgaben auf,
- informieren die Eltern in der EF über nicht gemachte Hausaufgaben.

### Eltern ...

- schaffen zu Hause Rahmenbedingungen, in denen die Schülerinnen und Schüler gut/konzentriert arbeiten können,
- suchen bei Bedarf das Gespräch mit den Fachlehrkräften

- schaffen Rahmenbedingungen, in denen die Schülerinnen und Schüler in Ruhe arbeiten können,
- suchen bei Bedarf das Gespräch mit den Fachlehrkräften,
- sorgen dafür, dass sich die Schülerinnen und Schüler auf die schulischen Aufgaben konzentrieren können (indem sie u.a. zusätzliche Arbeitsbelastungen beschränken).

## METHODENKONZEPT



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Durch das Methodenkonzept sollen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Arbeitsmethoden und Lerntechniken kennenlernen, die sie befähigen, sich Inhalte durch verschiedene Zugangsweisen zu erschließen und diese zu präsentieren.

Klasse	August / September	Oktober / November	Dezember / Januar	Februar / März	April / Mai	Juni/Juli
5	Lernen lernen I Methodensterne im Klassenraum KLASSENLEHRER/IN Gesprächsregeln RELIGION	Vokabellernen I ENGLISCH Formeln lernen I MATHEMATIK	Gruppenarbeiten I ERDKUNDE, POLITIK, BIOLOGIE Wortfelder erstellen ENGLISCH	Konzentration und Entspannung üben MUSIK, RELIGION, SPORT	5-Schritt-Lesemethode DEUTSCH Erstellen u Präsentieren von Theaterszenen ENGLISCH	Vorbereiten von Festen (Sommerfest, Klassenfahrt) KLASSENLEHRER/IN Organisation, Durchführung, Auswertung von Umfragen ENGLISCH
6	Lernen lernen II KLASSENLEHRER/IN	Gruppenarbeiten II KLASSENLEHRER/IN, PHYSIK Buchvorstellungen üben DEUTSCH	Versuchsprotokolle und Mindmapping PHYSIK Erproben, Experimentieren SPORT	Arbeit am Computer mit Tabellen und Diagrammen MATHEMATIK, PHYSIK Stationenlernen GESCHICHTE	Kurzvortrag und Präsentationen KLASSENLEITUNG, PHYSIK	
7	Versuchsprotokolle – Auffrischung/ Vertiefung CHEMIE Vokabellernen II LATEINISCH/FRANZÖSISCH	Wir arbeiten mit Geogebra I MATHEMATIK Placemat, Standbild RELIGION Strukturdiagramm CHEMIE	Lernen am Modell SPORT	Internetrecherche GESCHICHTE Referate, Präsentationen, Power Point LATEINISCH, RELIGION	Referate und Präsentationen AUSGEWÄHLTE FÄCHER	Internetrecherche RELIGION
8	Statistikauswertung ENGLISCH Vokabellernen III SPANISCH	Partnerkorrektur MATHEMATIK Internetrecherche GESCHICHTE	Computergestützte Präsentationen PHYSIK, GESCHICHTE	Excelsimulationen	Wir arbeiten mit Geogebra II MATHEMATIK Bildbearbeitung in Word DIFFERENZIERUNGSBEREICH NATURWISSENSCHAFTEN/INFORMATIK	
9	Schülerinnen und Schüler unterrichten Schülerinnen und Schüler SPORT	Bewerbungsschreiben DEUTSCH	Bewerbungen schreiben in englischer Sprache ENGLISCH	Methoden der Sachtextanalyse DEUTSCH	Computergestütztes Anfertigen einer Hausarbeit WAHLPFLICHTBEREICH	

## BERATUNG



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir möchten die jungen Menschen (sowie deren Eltern und Angehörige) in ihren verschiedenen Lebensphasen, Lebensbereichen und Anliegen unter Einbezug ihrer persönlichen Ressourcen entwicklungsorientiert und präventiv unterstützen, damit sie alltagsrelevante und spezifische Kompetenzen entwickeln können. Dabei gilt diese Unterstützung besonders im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung, um wichtige Erziehungsziele wie Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, kritische Selbstreflexion, Steigerung des Verantwortungsbewusstseins und demokratisch basiertes Handeln zu fördern.

**„Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer.“**

(§ 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO – BASS 21 – 02 Nr. 4)

Die Beratungstätigkeit in der Schule ist durch den oben aufgeführten Erlass geregelt. Hier ist auch die Empfehlung zur Entwicklung eines schuleigenen Beratungskonzeptes aufgeführt. Im Folgenden sollen wesentliche Inhalte des Konzeptes knapp zusammengefasst werden. Beratung gehört zur Aufgabe aller Lehrer und Lehrerinnen einer Schule. Sie umfasst insbesondere Beratung bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten sowie Schullaufbahnberatung. Allerdings wird „Beratung in der Schule“ heute sehr weit gefasst. Die verschiedenen Aktionsformen sind:

Information	Training	Intervention	Konsultation	Prävention	Kooperation
z.B. zu Lernentwicklung, Leistungsstand, Schullaufbahn, Kursangeboten	z.B. Lernmethoden, Soziales Lernen, Entspannungs- und Konzentrationstechniken, Selbstbehauptung	z.B. bei Konflikten, bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten, Krisenbewältigung	z.B. mit Lehrkräften zu Problemanalysen und Lösungssuche in schwierigen Situationen	z.B. Gewalt- und Suchtvorbeugung, AIDS-Verhütung, Anti-Mobbingtage	mit Beratungsinstanzen innerhalb und außerhalb der Schule, z.B. Jugendamt, Berufsberatung, Erziehungs- und

Die Beratungsaktivitäten an unserer Schule sind sehr vielfältig und teilweise gar nicht im Bewusstsein aller am Schulleben Beteiligten verankert. Dabei wird deutlich, dass neben der Beratung von Schülerinnen und Schülern und Eltern durch Lehrpersonen natürlich auch die gegenseitige Beratung der Lehrkräfte untereinander, aber auch die Beratung der Schülerinnen und Schüler durch andere Schülerinnen und Schüler z.B. über die diversen Aktivitäten der SV stattfindet. Auch Eltern beraten sich untereinander. Diese Formen sind allerdings kaum institutionalisiert.

Wichtige Voraussetzung für das Gelingen der Beratung ist die Achtung aller am Beratungsprozess Beteiligten. Im Bereich „individueller psychosozialer Beratung“ ist die Zustimmung der zu Beratenden sowie die **Freiwilligkeit** ihrer Teilnahme erforderlich.

## ZIELE UND AUFGABEN

**ALLE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER** sollen entsprechend ihrer Fähigkeiten gefördert und gefordert werden, um den höchstmöglichen Schulabschluss zu erreichen. Daneben hat die Schule einen Erziehungsauftrag und spielt eine wichtige Rolle in der Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung. Wichtige Erziehungsziele sind hier Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und demokratisch basiertes Handeln.

**BERATUNG** versteht sich als ein Instrument, diese Ziele in allen Belangen zu unterstützen. Die individuelle Beratung sowie präventive und stützende (Förder-) Maßnahmen werden in diesem Beratungskonzept vernetzt.

**BERATUNG** ist als ein Prozess zu verstehen, bei dem die/der Ratsuchende in ihrem/seinem Anliegen Unterstützung erlebt und die für sich passende Lösungsstrategie entwickelt. Dies geschieht durch neue Informationen, kritische Selbstreflexion, Steigerung des Verantwortungsbewusstseins und Hilfe zur Selbsthilfe. Hierbei sind Empathie und Wertschätzung im Sinne des katholischen Leitbildes unserer Schule grundlegende Voraussetzungen für das Gelingen des Beratungsprozesses.

Die **FREIWILLIGKEIT** der Beratung im individuellen Beratungskontext ist selbstverständlich. Die Beraterinnen und Berater verpflichten sich selbst zur **VERSCHWIEGENHEIT**.

### Beratung von Schülerinnen und Schülern und / oder deren Eltern (Intervention)

**Anlässe** für solche Beratungsgespräche können ganz vielfältig sein, wie zum Beispiel: **Eltern und/oder Schülerinnen bzw. Schülern wenden sich an die Beratungslehrkraft** aufgrund eigener Initiative oder aufgrund einer Empfehlung der Klassenleitung oder anderer Fachlehrpersonen.

**Mögliche Gründe:** **Lernprobleme** der Kinder, **Verhaltensauffälligkeiten** (z.B. Motivationsabfall, Schulangst, Außenseiterposition, Disziplinprobleme, Gewaltbereitschaft), **Krisensituationen** (Suchtgefahr, familiäre Krisen, belastete Sozialkontakte, Essstörungen), **Erziehungsprobleme** (Beziehungsstörungen zwischen Eltern und Kindern, Pubertätskrisen, Entscheidungsfindungen).

Wesentliche **Methode dieser Beratung** sind lösungsorientierte Gespräche und gegebenenfalls gezielte Trainingsmethoden (z.B. bei Prüfungsängsten). Die Beratungslehrkraft unterliegt dabei der **Schweigepflicht** und hat die im Schulbereich geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu beachten. Voraussetzung für eine erfolgreiche Beratung ist die **Freiwilligkeit** und Offenheit der Ratsuchenden. Dies gilt auch besonders dann, wenn den Ratsuchenden der Gang zum Beratungslehrkraft von anderen Lehrpersonen nahegelegt worden ist. Die Beratungslehrkraft bietet **Hilfe zur Selbsthilfe** an. Sie hat keine Patentrezepte, sondern sucht mit den Ratsuchenden nach Problemlösungen und möglichen Verhaltensänderungen, die diese auch selbst akzeptieren und umsetzen können. Ein Ratsuchender kann die Beratung jederzeit abbrechen. Die Beratungslehrkraft entscheidet, ob sie einen Beratungsauftrag annehmen kann oder ob sie den Ratsuchenden an andere kompetentere Stellen weitervermitteln muss.

### Beratung von Kolleginnen und Kollegen und Professionalisierung des Kollegiums (Intervention und Konsultation)

Kolleginnen und Kollegen wenden sich an die Beratungslehrkraft, um eine schwierige Situation in einer Schulklasse / Kursgruppe (**klassenbezogene Beratung**) oder eine schwierige Situation im Kontakt mit einzelnen Schülerinnen und Schülern und/oder deren Eltern besser zu verstehen und positiv zu beeinflussen.

Bei der kollegialen Beratung ist die Freiwilligkeit des Ratsuchenden eine wesentliche Voraussetzung. Es werden klare Termine, Zeiten und **Ziele** für die Beratung festgelegt. Schweigepflicht ist unabdingbar. Diese Beratung soll einer Klassen- oder Fachlehrperson helfen, erweiterte Perspektiven für die Problemsituation und eine größere Auswahl an Handlungsstrategien zu finden. Die Beratungslehrkraft hat keine Patentrezepte. Die Beratung ist ein gemeinsames Suchen nach **Lösungen**. Gegenstände einer klassenbezogenen Beratung sind häufig die Themen Mobbing, niedrige Lernbereitschaft, schlechtes Klassenklima. Bei Bedarf geht die Beratungslehrkraft auch in die Klasse oder Kursgruppe. Im Vordergrund steht allerdings die Unterstützung der Kollegin bzw. des Kollegen in der eigenen Beratungs- und kommunikativen Kompetenz. Der Normalfall ist und bleibt, dass v.a. Klassenleitungen in der Sek. I und Jahrgangsstufenleitungen in der Sek. II die Beratung der ihnen anvertrauten jungen Menschen auch in schwierigen Situationen übernehmen. Des Weiteren werden besonders die Klassenleitungen der Jahrgangsstufe 5 in der **Mobbing-Interventions-Methode des No-Blame-Approachs** jährlich geschult, sodass die Klassenleitungen dieses Konzept bei Bedarf in ihren Klassen anwenden können. Gegebenenfalls wird bei der Beratungslehrkraft um Unterstützung nachgefragt. Nach Absprache und / oder auf Wunsch von einzelnen Schülerinnen und Schülern oder deren Eltern übernimmt die Beratungslehrkraft anstelle der Klassen- bzw. der Jahrgangsstufenleitung die Beratung. Die Beratungslehrkraft vermittelt bei Bedarf Kontakte zu außerschulischen Beratungseinrichtungen (Schulberatung, Erziehungsberatung, etc.).

### Mitarbeit in anderen Arbeitsfeldern (Prävention und Training)

Die Beratungslehrkraft arbeitet ebenfalls im Arbeitsfeld der Prävention mit. **Gewaltprävention** und **Soziales Lernen** können Felder sein, in denen die Beratungslehrkraft bestimmte Projekte in der Schule anbietet und mit anderen Organisationen zusammenarbeitet. So sind bereits **Anti-Mobbing-Aktionstage** in der Klasse 7 etabliert, die einen theaterpädagogischen Schwerpunkt aufweisen. Zudem sollen ab diesem Jahr ein Zivilcourage-Training für Interessierte des Kollegium angeboten werden, die ihr Wissen dann an die Schülerinnen und Schüler weitergeben können.

### Förderung von Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Schule (Kooperation)

Ausschlaggebend bleibt ein ganzheitliches Menschenbild. Wir sehen den jungen Menschen nicht als isolierte Person, sondern eingebunden in viele soziale Bezüge und betrachten ihn auch nicht nur unter dem Blickwinkel einzelner Stärken und Schwächen, sondern sehen diese als Eigenschaften unter vielen anderen.

## ZUSTÄNDIGKEITEN

Soziales Lernen	Schullaufbahnberatung	Studien- und Berufsorientierung	Pädagogische Beratung Lerncoaching	Schulseelsorge & Psychosoziale Beratung	Kollegiale Beratung & Professionalisierung des Kollegiums
Klassenlehrer, Frau Rensinghoff-Menger, Frau Höning, Herr Klüner	Frau Beumling Frau Siegfried Herr Stukenbrok Frau Blazy Herr Kieseheuer	Frau Schmallenbach Frau Lamberg Frau Herrmann	Herr Vennemann Klassenleitungsteams Frau Lamberg Herr Wegener	Herr Pastor Niedzwetzki, Frau Rensinghoff-Menger, Frau Höning, Herr Klüner	Frau Rensinghoff-Menger, Herr Klüner, Frau Höning, Herr Hellekes, Frau Nolte

# GUTE GESUNDE SCHULE



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir wollen allen am Schulleben Beteiligten in möglichst präventiver Form Impulse für die Förderung von Kompetenzen in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Entspannung, Stressbewältigung und respektvollem Umgang miteinander geben und diese im Schulleben verankern.

## Unterrichtliche Gesundheitserziehung

### UNTERSTUFE (KLASSEN 5/6)

- Wir fühlen uns wohl - Das GLÜCK-Konzept
- Medienscouts
- Gesunder Rücken (z.B. Ablagefächer in den Klassen)
- Gesundes Frühstück – Schulgarten
- Sicherheit im Straßenverkehr (Busschule)
- Sexualerziehung (u.a. Arztsprechstunde für Mädchen und Jungen, Theaterstück „Love#metoo“)
- Suchtprävention (Rauchfreier Kreis Höxter)

### MITTELSTUFE (KLASSEN 7-9)

- Suchtprävention (Alk-Parcours Klasse 7)
- Anti-Mobbing-Aktionswoche
- erlebnisorientierte Klassenfahrt Langeoog
- Impfprophylaxe
- Gefahr durch Parasiten
- Sexualkunde (Geschlechtskrankheiten-Prophylaxe)
- Besinnungstage
- Suchtprävention (Klasse 9 in Zusammenarbeit mit der Suchtberatungsstelle der Caritas)

### SEKUNDARSTUFE II

- Drogen und Straßenverkehr
- Ernährung und Bewegung
- gesundheitsbezogene Facharbeiten
- Ausstellung „Echt krass“ zur sexualisierten Gewalt (ab Jg. 9)
- psychische Gesundheit Mentaltraining

## Lebenswelt Schule (außerunterrichtliche Rahmenbedingungen)

### BEWEGUNG

- aktive Pause und Übermittagsbetreuung (Sporthelfer)
- Sportfeste
- Wettkämpfe
- Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten

### VERSORGUNG

- gesunde Ernährung in der Mensa
- Trinkerlaubnis im Unterricht

### BEGEGNUNG

- Arbeitsgemeinschaften
- Aufenthalts- und Arbeitsräume
- Mensa
- Schul- und Elternfeste
- Konzerte und Theateraufführungen

### UNTERSTÜTZUNG

- Konzept „Individuelle Förderung“
- Schüler helfen Schülern
- außerschulische Kooperationen und

### PARTIZIPATION

- Arbeitsgruppen der Steuergruppe
- Mensa-Ausschuss
- Schülervertretung (SV)

### BERATUNG

- Konfliktberatung „No Blame Approach“
- Lerncoaching
- Suchtprävention
- Essstörungen
- Mobbing/Cyber-Mobbing
- Schulseelsorge

## Sicherheits- und Arbeitsschutz

- Sicherheit in allen Klassen- und Fachräumen, dem Schulgelände und den Sporthallen
- Brandschutzübungen
- Unfallprophylaxe
- Hygieneplan
- Fortbildungen/Gesundheitstage
- Schulsanitätsdienst (SSD)



## ÜBERFACHLICHES PROFIL IM GANZTAG – SCHULE ALS LEBENSWELT

# SCHULE FAIR-NETZT – BILDUNG FÜR NACHHALTIGKEIT



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Entsprechend unserem Leitgedanken „Gymnasium St. Xaver – eine Mission fürs Leben!“ möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler – gemäß der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) – zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen. Sie sollen lernen, vor dem Hintergrund einer Verantwortung für Gottes Schöpfung Entscheidungen im Spannungsfeld von ökologischen, sozialen und ökonomischen Perspektiven zu treffen und systemische und globale Zusammenhänge zu erkennen.

### UNTERRICHTSSCHWERPUNKTE theoretische Auseinandersetzung

In Unterrichtseinheiten unterschiedlicher Schulfächer setzen sich die Schüler mit der Bedeutung auseinander, die nachhaltiges Denken und Handeln im Hinblick auf eine zukunftsfähige Gestaltung unserer Welt haben, so u. a. in ...

#### ERDKUNDE

zum Beispiel

- Jahrgangsstufe 5: nachhaltige Produktion von Lebensmittel und nachhaltige Formen von Tourismus
- Jahrgangsstufe 7: globale Lebensmittelproduktion
- Jahrgangsstufe 9: „Eine Welt – ungleiche Welt?“

#### BIOLOGIE

zum Beispiel

- Jahrgangsstufe 5: „Was lebt in meiner Nachbarschaft?“ – die Bedeutung der Vielfalt von Lebewesen (Biodiversität) in der unmittelbaren Umgebung
- Jahrgangsstufe 7: Veränderungen von Ökosystemen durch Eingriffe des Menschen – Nachhaltigkeit am Beispiel der zukünftigen Energiegewinnung, Lebensmittelproduktion und Bevölkerungsentwicklung
- Q 1: Einfluss des Menschen auf die Veränderung von Ökosystemen

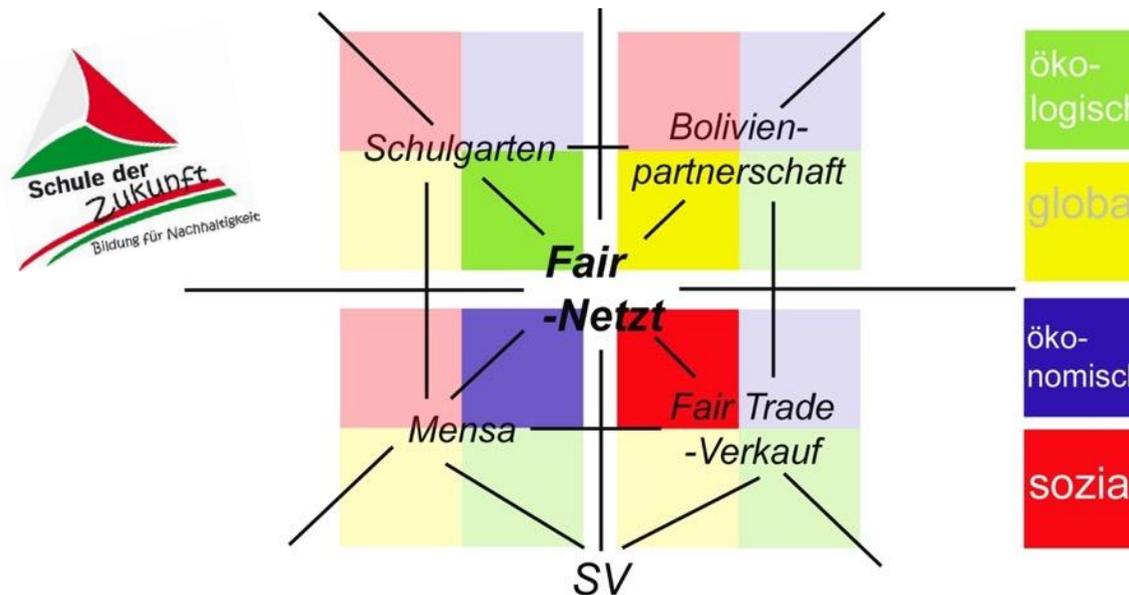
#### KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE

zum Beispiel

- Jahrgangsstufe 5: „Weltweite Solidarität – Die Missionspartnerschaft zwischen den Steyler Missionsschwestern in Bolivien und dem Gymnasium St. Xaver“
- Jahrgangsstufe 8: „Können – dürfen – müssen: Das Prinzip Verantwortung“
- In der Unterrichtseinheit „Ethik – vernünftig und frei handeln“ (Jahrgangsstufe EF) – Bedeutung nachhaltigen Handelns als Beispiel für ethische Urteilsfindungen

### AUSSERUNTERRICHTLICHE PROJEKTE praktische Auseinandersetzung

Neben den verschiedenen Unterrichtseinheiten lernen die Schüler vor allem in einzelnen Schulprojekten nachhaltiges Denken und Handeln praktisch kennen, so u. a. im Rahmen von Solidaritätsaktionen für die Missionspartnerschaft mit den Steyler Missionsschwestern in Bolivien und dem Schulgartenprojekt „Bienengarten St. Xaver“.<sup>1</sup> Daraus erwachsen ist das Netzwerk „Fair-Netz“<sup>2</sup>, in dem unterschiedliche Schulprojekte mit ökologischen, sozialen, ökonomischen und/oder globalen Schwerpunkten sich gegenseitig unterstützen und voneinander profitieren:<sup>3</sup>



1: Für beide Projekte wurde das Gymnasium St. Xaver im Rahmen der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet: 2012 für die Missionspartnerschaft, 2015 für das Schulgartenprojekt.

2: Für dieses Netzwerk wurde das Gymnasium St. Xaver im Jahr 2020 im Rahmen der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. 3: So werden z. B. punktuell Produkte aus dem Schulgarten in der Mensa angeboten. Zugleich wird mit dem Verkauf von Honig aus dem Schulgarten das Bolivienprojekt unterstützt, das wiederum ebenso wie der Fair Trade- Verkauf faire Produkte anbietet: allerdings nicht fair gehandelte Süßigkeiten, sondern von Bolivianerinnen gefertigte Wollprodukte. Die Schülerinnen- und Schülervertretung (SV) setzt sich ebenso für den fairen Welthandel ein, so u.a. mit dem Verkauf von Fair-Trade-Rosen am Valentinstag. In gleicher Weise ist es der Umwelt-AG ein Anliegen, sich für die Reduzierung des Plastikmülls in der Welt stark zu machen. Die Mensa kann seit der Einführung der backCUP-Pfandbecher einen entsprechenden Beitrag leisten.

# ÜBERFACHLICHES PROFIL IM GANZTAG – SCHULE ALS LEBENSWELT

## ARBEITS- UND SOZIALVERHALTEN



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler dabei, ihr Arbeits- und Sozialverhalten zu verbessern.

### Gemeinschaft stärken Soziales Lernen ermöglichen

- Orientierungsstunde
- Einführungswoche und Kennenlernnachmittag der Jgst. 5 (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte)
- Klassensprecherinnen-/sprecherwahl & Klassenrat
- Jahrgangsstufenfahrt nach Hardehausen zur Stärkung der Klassengemeinschaft (Jg. 5)
- Dom-Wallfahrt (Jg. 6)
- Jahrgangsstufenfahrt nach Borkum zur Stärkung der Klassengemeinschaft (Jg. 7)
- Anti-Mobbing-Aktionstage (Jg. 7)
- Suchtpräventionstage (Jg. 8)
- Besinnungstage (Jg. 9)
- Austauschprogramme (Niederlande, England, Spanien, Ungarn)
- WhatsApp-Vereinbarung mit Eltern und Schülerinnen und Schülern
- Einführung und Besprechung des Schulkodex durch die Klassenleitungen
- Verkehrserziehung (Busschule)
- Crashkurs NRW
- Einführung in die Missionspartnerschaft mit den Steyler Missionsschwestern in der Region Bolivien (Religionslehrer/innen)
- No-Blame-Approach

### Engagement ermöglichen und anerkennen

- Schülervertretung (SV)
- Medienscout-Ausbildung
- Sanitätshelferinnen und -helfer-Ausbildung
- Sporthelferinnen und -helfer-Ausbildung
- Ministrantinnen- und Ministrantendienst
- Betreuung der Aula-Technik durch Schülerinnen und Schüler
- Klassenpatenschaften für die Jgst. 5
- breites AG-Angebot (z.T. Leitung durch Schülerinnen und Schüler)
- Sozialpraktikum
- Mensa-Dienst
- Verleihung des Xaver-Awards
- Heft zur Dokumentation des außerunterrichtlichen Engagements

### Arbeits- und Lernverhalten verbessern

- Beratungsgespräche der Klassenleitung und des Beratungsteams
- Lerncoaching
- Schüler helfen Schülern
- Förderunterricht
- Hausaufgabenstunde
- Lernzeit

#### IN PLANUNG

- Systematische Einführung des Klassenrats in allen Klassen der Sek I

Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
Für einen respektvollen Umgang miteinander
Für eine Schule als Lebensraum
Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
Für eine Schule im Prozess und Dialog

# ÜBERFACHLICHES PROFIL IM GANZTAG – SCHULE ALS LEBENSWELT

## SOZIALPRAKTIKUM

**COMPASSION**  
Menschsein  
für andere



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler sozialverpflichtende Haltungen wie Solidarität, Kooperation, Kommunikation und Engagement für Menschen entwickeln, die - aus welchen Gründen auch immer - auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen sind. Gerade in unserer heutigen schnelllebigen Zeit sollte der Gedanke „Compassion – Menschsein für andere“ nicht vernachlässigt werden und eine Grundlage unseres Handelns darstellen.

**WER?**  
Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 absolvieren am Gymnasium St. Xaver ein Sozialpraktikum. Im Anschluss an das Praktikum verfassen die Schüler/innen einen Praktikumsbericht, in dem sie das Erlebte resümieren. Jeder Schüler erhält nach dem Praktikum eine Teilnahmeurkunde.

**WARUM?**  
Die Schülerinnen und Schüler sollen sich bewusst aus ihrer "Komfortzone" bewegen, um Erfahrungen mit Menschen zu sammeln, die auf Hilfe angewiesen sind und um soziale Kompetenzen zu erwerben, die sowohl im Beruf als auch im privaten Bereich grundlegend sind.

**WO?**  
Die Schülerinnen und Schüler leisten ihr Praktikum in sozialen Einrichtungen, z.B. Altenheim, Krankenhaus, Pflegestation, Bahnhofsmision, Kindergarten, Grundschule, Therapiezentren etc. Das Gymnasium St. Xaver verfügt mittlerweile über einen Pool von über 100 Stellen, aus denen sich die jungen Leute eine passende Stelle herausuchen können. Des Weiteren haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Praktikum deutschlandweit und im (europäischen) Ausland zu absolvieren.



**WANN?**  
Das zweiwöchige Praktikum findet unmittelbar nach den Weihnachtsferien statt. Die konkreten Arbeitszeiten werden mit der Praktikumsinstitution abgesprochen. Die Arbeitszeit sollte pro Tag mindestens sechs Stunden umfassen. Konkrete Arbeits- und Pausenzeiten regelt das Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG).

**WIE?**  
Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern werden bereits im Sommer über das anstehende Praktikum informiert, sodass ausreichend Zeit zur Verfügung steht, sich um eine passende Stelle zu bemühen. Das Praktikum wird in der Schule sowohl in einzelnen Unterrichtsfächern (z.B. Deutsch, Politik, Religion) als auch in einer separaten Veranstaltung vorbereitet.

# ÜBERFACHLICHES PROFIL IM GANZTAG – SCHULE ALS LEBENSWELT

## MEDIENERZIEHUNG



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir befähigen zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien und vermitteln eine umfassende Medienkompetenz im Sinne des „Leitbilds Medien“ des Erzbistums Paderborn.

### Schwerpunkte

- Informatik (ab Jgst. 5)
- Medienscouts-Ausbild.
- Medienpaten (Jgst. 5/6)
- Präventionsveranstaltung „Cybercrime“ der Polizei Höxter (Jgst. 6)
- Das iPad als digitaler Lernbegleiter (ab Jgst. 8)
- jährlicher Elternabend „Medien“
- DigitalCamp der Konrad-Adenauer-Stiftung (Q1)

### Vermittlung von Medienkompetenzen in folgenden Bereichen

(vgl. Medienkompetenzrahmen NRW)

Bedienen und Anwenden	Informieren und Recherchieren	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Analysieren und Reflektieren	Problemlösen und Modellieren
1.1 Medienausstattung (Hardware) 1.2 Digitale Werkzeuge 1.3 Datenorganisation 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.1 Informationsrecherche 2.2 Informationsauswertung 2.3 Informationsbewertung 2.4 Informationskritik	3.1 Kommunikations-/Kooperationsprozesse 3.2 Kommunikations-/Kooperationsregeln 3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft 3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.1 Medienproduktion und präsentation 4.2 Gestaltungsmittel 4.3 Quelldokumentation 4.4 Rechtliche Grundlagen	5.1 Medienanalyse 5.2 Meinungsbildung 5.3 Identitätsbildung 5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.1 Prinzipien der digitalen Welt 6.2 Algorithmen erkennen 6.3 Modellieren und Programmieren 6.4 Bedeutung von Algorithmen

### Ausstattung



- Glasfaseranschluss und campusweites professionelles WLAN
- Digitales Schulportal
- PC, Beamer und AppleTV in allen Unterrichtsräumen
- Dienstliche iPads aller Lehrer/innen
- schuleigene iPads
- interaktive LCDs
- zwei EDV-Räume
- Schülerbibliothek/Selbstlernzentrum mit sechs PCs
- LCDs zur Informationsvermittlung
- Dokumentenkameras
- moderne Veranstaltungstechnik (Aula)
- iPods (Musik)
- 3D-Drucker und Scanner (MINT)
- Laptops (MINT)
- Mikroskopieraum (MINT)
- Lego-Mindstorms (Roboter AG)
- Arduinos (Informatik)
- Raspberry Pi Koffer (MINT)

#### IN PLANUNG

- Weiterer Einsatz mobiler Endgeräte für Schülerinnen und Schüler
- Vermehrter Einsatz digitaler Lehrwerke
- Weitere iPad-Workshops für

# ÜBERFACHLICHES PROFIL IM GANZTAG – SCHULE ALS LEBENSWELT

## STUDIEN- UND BERUFSORIENTIERUNG StuBo



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern einen problemlosen sowie zielorientierten Übergang von der Schule in den Beruf ermöglichen und damit einen fundierten Einstieg in die Berufs-, Studien- und Arbeitswelt ermöglichen. Dazu wollen wir die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung einer beruflichen Zielperspektive unterstützen.

Jahrgangübergreifende StuBo-Angebote

StuBo-Büro Raum 2.17

Beratungsangebote durch das StuBo-Team

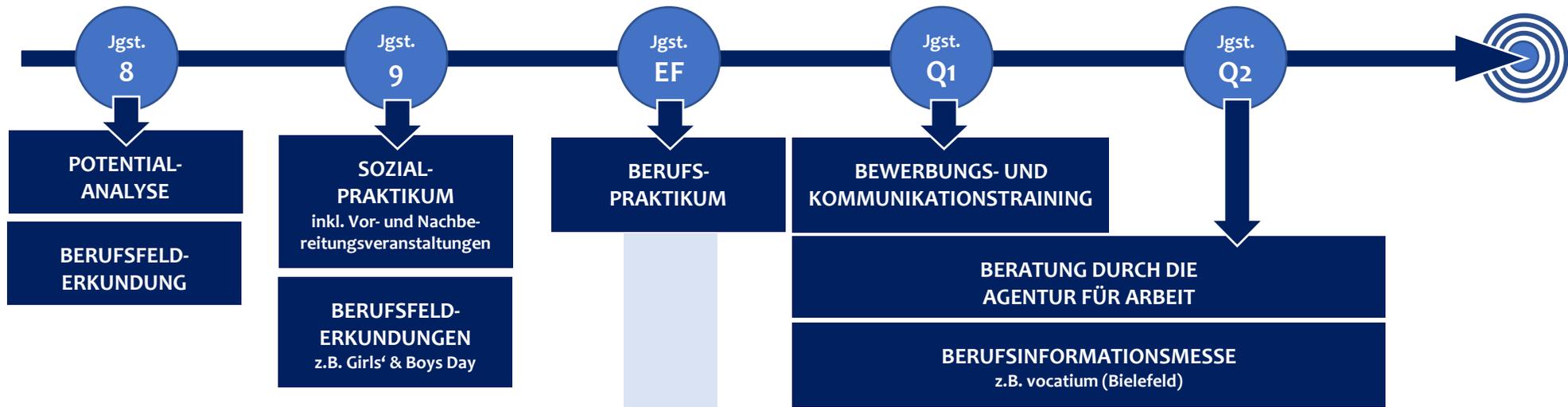
Beratung und Informationsveranstaltungen durch die Agentur für Arbeit

Berufemarkt & Berufsinformationsmessen

Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)

**ANSPRECHPARTNER StuBo-Team**

- Dorte Schmallenbach
- Katrin Lamberg
- Sara Herrmann



### UNTERRICHTSSCHWERPUNKTE

- In den Fachgruppen werden in der Oberstufe fachspezifische Berufsfelder thematisiert, z.B. pädagogische Professionalisierung im Pädagogikunterricht – pädagogische Berufsfelder und Tätigkeiten
- Weitere Anknüpfungen an die Studien- und Berufsorientierung in den einzelnen Fachschaften, z.B. Sprachen „Business-English“
- Vorbereitende Veranstaltungen für Bewerbungen, Wahl der Institutionen, Verhalten während des Praktikums, Rechte und Pflichten im Praktikum
- Nachbereitung/Auswertung/Reflexion des Praktikums
- Anfertigung eines Praktikumsberichts

### ZIELSETZUNG

- Einblicke in berufliche Tätigkeiten bzw. in den beruflichen Alltag
- Gelegenheit Interessen sowie Fähigkeiten/Fertigkeiten zu überprüfen, Informieren über beruflichen Werdegang, Voraussetzungen
- Selbstreflexion: wichtige Voraussetzung für die weitere berufliche Planung und Entwicklung

### AUSLANDSPRAKTIKUM

- Internationale Beziehungen
- Landeskulturübergreifende Berufserfahrung
- Vertiefung von Sprachkenntnissen

- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

# ÜBERFACHLICHES PROFIL IM GANZTAG – SCHULE ALS LEBENSWELT

## EUROPA



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Jede Schülerin und jeder Schüler lebt und lernt mit seinen eigenen Interessen und Stärken an unserer Schule und soll bestmöglich gefördert und gefordert werden, um auf ein Leben und Arbeiten in Europa vorbereitet zu sein. Die Bereitschaft dazu wird durch vielfältige unterrichtliche sowie außerunterrichtliche Aktivitäten geschaffen und fußt auf verschiedenen Säulen.



### SPRACHEN

AM GYMNASIUM  
ST. XAVER

Englisch  
Französisch  
Lateinisch  
Spanisch  
Italienisch-AG  
(vgl. Sprachenfolge)

CAMBRIDGE-Zertifikat  
DELF-Zertifikat  
DELE-Zertifikat

### (EUROPÄISCHES) AUSLAND

Austauschprogramme  
Partnerschulen  
Ermelo NIEDERLANDE  
Győr UNGARN  
Hadleigh GROSSBRITANNIEN  
Murcia SPANIEN  
Tapacarí BOLIVIEN

Studienfahrten  
LK-Fahrten Jg. 11

Austauschschülerin  
n und -schüler

Auslandspraktikum  
Betriebspraktikum EF  
Sozialpraktikum Jgst. 9

### EUROPÄISCHES SCHULPROGRAMM

Europagedanke  
im schulinternen  
Curriculum aller  
Fächer

### EUROPÄISCHE SCHUL- WETTBEWERBE

z.B.  
„EuroVisions“ oder  
„Begegnung mit  
Osteuropa“

### EUROPA IM SCHULALLTAG

z.B.  
Europatag,  
Sprachdetektive,  
Irish Night,  
Fremdsprachenkino,  
Theaterbesuche,  
Europäisches Buffet,  
Europäischer  
Weihnachtsmarkt am  
Tag der offenen Tür,  
Politische Plädoyers  
zum Thema Europa  
durch Persönlichkeiten  
etc.



# FAHRTENPROGRAMM



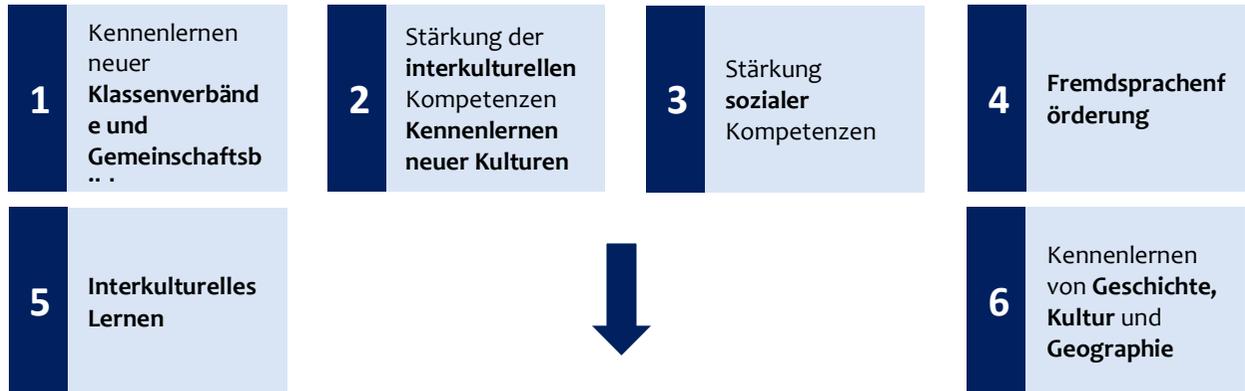
**UNSERE ZIELSETZUNG:** Schulfahrten sind Teil des Schullebens und sie tragen zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler bei. Die Wandertage und Klassenfahrten sind seit Bestehen unserer Schule integraler Bestandteil des Schullebens und Highlights in der pädagogischen Arbeit. Für viele ehemalige Schülerinnen und Schüler gehören sie zu den schönsten und nachhaltigsten Erinnerungen an die Schulzeit.

## FAHRTEN AM GYMNASIUM ST. XAVER

Schulfahrten sind Bestandteile der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schulen. Sie müssen einen deutlichen **Bezug zum Unterricht** haben, **programmatisch aus dem Schulleben erwachsen** und **im Unterricht vor- und nachbereitet** werden.

vgl. BASS 14 – 12 Nr. 2 Abs. 1

## ZIELE DES FAHRTENPROGRAMMS



## Fahrtenübersicht

Jgst.	Thema	Ziel der Fahrt	Zielort	Zeitpunkt	Dauer	Kosten
5	Unterstufenfahrt	1, 3	Hardehausen	Mai/Juni	3 Tage	max. 100 Euro
8	Mittelstufenfahrt	1, 3, 6	Borkum	Mai/Juni	5 Tage	max. 220 Euro
9	Besinnungstage	1, 3	Hardehausen/Kupferberg	März	4 Tage	max. 100 Euro
11	Oberstufenfahrt der Leistungskurse	1, 2, 3, 4, 6	abh. der Leistungskurse	vor den Osterferien	5-7 Tage	max. 350 Euro
12	Abschlussfahrt*	1, 3, 6	Berlin	Nach den Abiturprüfungen im 4. Fach	4-5 Tage	150 Euro
8-9	Austauschfahrten*	1, 2, 3, 4, 5, 6	Frankreich, Ungarn, Holland	individuell geregelt	5-7 Tage	max. 280 Euro
9-12	Orchesterfahrt*	1, 3	unterschiedliche Ziele	ca. alle drei Jahre	3-4 Tage	ca. 200 Euro

\*diese Fahrten sind freiwillig

- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

# SCHULPASTORALKONZEPT



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Um sich in der modernen Welt sicher bewegen zu können, ist es gut und wichtig zu wissen, auf welchem Fundament man steht. Entsprechend möchten wir als Schulgemeinde eine (dem jeweiligen Alter angemessene) Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben ermöglichen. Insbesondere soll dabei auch der Blick auf die Welt im Sinne der jesuanischen Botschaft vom Reich Gottes geschärft und die sich daraus ergebende Handlungskonsequenz gezogen werden, wie es der Tradition der Steyler Missionare und unserem Schulclaim „Eine Mission fürs Leben“ entspricht.

- Regelmäßige Schulgottesdienste (Sek I und II)
- Beicht- und Gesprächsangebote
- „Frühschichten“ ANGEDACHT in der Advents- und Fastenzeit

- ### Gottesdienst & Gebet
- Gebet bzw. Impuls am Anfang des Schultages
  - Besondere Gottesdienste im Schuljahr:**
    - Segen zum Schuljahresbeginn
    - Einschulung (Klasse 5)
    - Tag der offenen Tür
    - Heiligabend
    - Aschermittwoch
    - Familiengottesdienst (Klassen 5)
    - Letzter Unterrichtstag (Jgst. 12)
    - Abiturentlassfeier
    - Gottesdienst zum Sommerfest
    - Segen vor den Sommerferien

- Lehrerinnen- und Lehrerpastoral
- Andacht für die Verstorbenen des Kollegiums
- Ministrantinnen und Ministrantenarbeit

**IN PLANUNG**

- Weitere Profilierung der Missionspartnersch

- ### Ökumene
- Judentum als „Wurzel“ des christlichen Glaubens
  - Integration anderer religiöser Gruppen
  - Andere christliche Konfessionen – ökumenische Gottesdienste
  - Gedenkstele

- Bewahren des Missionsgedankens  
Erbe der Steyler Missionare
- Missionsgedanke am Patronatstag (Kl. 8)
- Missionspartnerschaft mit Tapacari
- Bolivienwoche

## SCHULPASTORAL

- ### Außerschulische Partner Pastoraler Raum
- Firmvorbereitung
  - Kirchliche Jugendfreizeit
  - Steyler Missionare
  - Eine Welt Laden (St. Peter und Paul)

- Schule unterwegs
- Schulwallfahrt
- Domwallfahrt (Klassen 6)
- Exkursion zum Kloster Dalheim (Klassen 7)
- Orientierungstage (Klassen 9 & 12)

- ### Umgang miteinander
- Konfliktberatung
  - Schulkodex
  - „Antimobbingtage“
  - Sozialpraktika

## Gottesdienst & Gebet

Von den vielfältigen Aufgaben der Schulseelsorge hat dieser Bereich naturgemäß im Schulalltag und Schulleben einen sehr hohen Stellenwert. Die Schülerinnen und Schüler, aber letztlich die gesamte Schulgemeinde, soll in der täglichen Arbeit durch die verschiedenen Formen des Gebets und Gottesdienstes regelmäßig begleitet und gestärkt werden. Besondere Höhepunkte eines Schuljahres werden entsprechend durch die jeweiligen „Sondergottesdienste“ hervorgehoben und gewürdigt, auch werden die Anlässe des Kirchenjahres, soweit sie in die Schulzeit fallen, thematisiert und gefeiert.

## Ökumene

In diesem Bereich gibt es zwei Schwerpunkte:  
Zum einen soll die Geschichte und das Schicksal der Juden in Bad Driburg durch Exkursionen zum jüdischen Friedhof, der Gedenk-stele und der ehemaligen Synagoge wach gehalten werden.  
Ein weiterer Schwerpunkt ergibt sich aus der Konfessionalität der Schülerinnen und Schüler. In Zukunft wird der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die einer anderen Konfession oder Religionsgruppe angehören, oder konfessionslos sind, zunehmen. Hier gilt es, die Angebote der Schulseelsorge derart zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler situationsgerecht integriert werden können.

## Schule unterwegs

Von Zeit zu Zeit ist es wichtig, den Ort Schule zu verlassen, um den eigenen Horizont zu erweitern. Mit dem Ortswechsel ist aber auch eine erfrischende Abwechslung im Schulalltag verbunden. Dies erfolgt durch Orientierungstage, Wallfahrten und andere Exkursionen.

Bei den Orientierungstagen wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, sich mit ihrer Lebenssituation intensiv auseinanderzusetzen, soweit wie sie sich darauf einlassen möchten. Die Orientierungstage werden bewusst an einem anderen Ort angeboten, damit die Schülerinnen und Schüler die Schule auch einmal „ausblenden“ können. Wallfahrten und Exkursionen sollen den Schülerinnen und Schülern die sakralen Orte in der Umgebung ihrer Schule näherbringen. Sie können aber auch zeigen, dass „unterwegs sein“ zu den Grundbedürfnissen des Menschen gehört.

## Umgang miteinander

Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen verstehen sich als Schulgemeinde, die nur dann funktioniert, wenn alle Beteiligten einen respektvollen Umgang miteinander pflegen. Der Schulkodex der Schule dient dabei zur Orientierung und bietet einen Anlass, über einen respektvollen Umgang ins Gespräch zu kommen. Daran anknüpfend ist Konfliktberatung immer auch Teil der Schulpastoral. Beim Umgang miteinander ist anknüpfend an die jesuanische Botschaft vom Reich Gottes immer zuerst der Blick auf die Hilfsbedürftigen ausschlaggebend.

## Außerschulische Partner Pastoraler Raum

Obwohl man mit gutem Grund von einer „Schulgemeinde“ sprechen darf, sind die Schülerinnen und Schüler von St. Xaver weitestgehend ihren eigenen Pfarreien zugeordnet und oft dort auch sehr engagiert. Die „Schulgemeinde“ von St. Xaver soll also kein Konkurrenzmodell zu den Ortsgemeinden bilden, sondern in Ergänzung und Kooperation mit ihnen stehen. Dies kann vor allem in der Firmvorbereitung oder in der Werbung für die kirchliche Jugendarbeit erfolgen.

## Bewahren des Missionsgedankens

Erbe der Steyler Missionare

Sie existiert bereits seit dem Jahr 1997 und setzt die Tradition fort, in der das Gymnasium St. Xaver als ehemalige Steyler Schule steht: Die Missionspartnerschaft zwischen den Steyler Missionsschwestern in Bolivien und der Schulgemeinde des St. Xaver. Gemeinsam konnten seither viele Selbsthilfeprojekte realisiert werden, die von den Schwestern in Bolivien initiiert und vom Gymnasium St. Xaver mit Erlösen aus Solidaritätsveranstaltungen, Schulfesten und Kollekten finanziell unterstützt wurden, so z.B. Hilfemaßnahmen für ein Internat in dem Andendorf Tapacari. Aber nicht nur für die Menschen in Bolivien, auch für die Schulgemeinde des Gymnasiums St. Xaver ist die Missionspartnerschaft von Gewinn: Die Steyler Missionsschwestern lassen sie durch Briefe und E-Mails sowie angefügte Fotografien, Kinderzeichnungen, Kochrezepte oder Spielanleitungen am Leben der Menschen in Bolivien teilhaben. Und nicht zuletzt durch das Gebet und füreinander gefeierte Gottesdienste wissen sich die Ordensfrauen und die Schulgemeinde miteinander

## KOMMUNIKATION & PARTIZIPATION

# ORGANISATIONSTRUKTUREN (SCHÜLER/INNEN, ELTERN, LEHRPERSONEN)



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir möchten eine lebendige, identitätsstiftende Schulgemeinschaft sein. Entsprechend sollen möglichst alle Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und externe Partner durch zahlreiche Kommunikations- und Partizipationsmöglichkeiten sowie ein hohes Maß an Transparenz und wertschätzender Kommunikation ihren Anteil daran haben

- Gespräche („kurzer Dienstweg“)
- Xaver-NEWS
- Kommunikation über das Schulportal des Erzbistums Paderborn
- digitaler Kalender und/oder Display im Lehrendenzimmer zur Informationsweitergabe
- Gesamt-, Fach- und Zeugniskonferenzen sowie pädagogische Konferenzen im Klassenteam (*Informationsweitergabe durch Protokolle und Übergabegespräche*)
- Erweiterte Schulleitungsrunde, Konferenz der Fachvorsitzenden, Steuergruppen-Treffen (*Informationsweitergabe durch Protokolle*)
- Lehrendenrat, MAV, ...

### LEHRER

- Aufnahmegespräche
- Beratungsgespräche sowie Leistungsrückmeldungen
- Informationen bei Jgst.-Treffen
- Treffen zwischen Schulleitung und Schülersvertretung
- Teilnahme an Fach-/Lehrendenkonferenzen
- Mitteilungen über das Display
- Kommunikation über das Schulportal

### SCHÜLER

- Treffen der Schülersvertretung (SV)
- Durchsagen sowie Display im Pädagogischen Forum zur Informationsweitergabe
- Veranstaltungen/Aktionen im Schulleben

### SCHULKONFERENZ

- Aufnahmegespräche
- Beratungsgespräche
- Elternsprechtage
- Elternpflegschaftssitzungen
- regelmäßige Elternbriefe des Schulleiters
- Mitteilungen über den Schulplaner
- Teilnahme an Fach-/Lehrendenkonferenzen

### ELTERN

- Elternpflegschaftssitzungen
- Elternbriefe und -mails zur Informationsweitergabe
- Veranstaltungen/Aktionen im Schulleben

### EXTERNE PARTNER

Regelmäßiger Austausch

Umsetzung gemeinsamer Projekte

- Erzbistum Paderborn
- Stadt Bad Driburg
- Land NRW
- Förderverein
- Kooperationspartner

Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit

Für einen respektvollen Umgang miteinander

Für eine Schule als Lebensraum

Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens

Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft

Für eine Schule im Prozess und Dialog

# KOMMUNIKATION & PARTIZIPATION

## SCHÜLERVERTRETUNG (SV)



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir fördern und vertreten die rechtlichen, sozialen und ideellen Wünsche, Interessen und Pflichten der Schülerschaft zur Mitgestaltung eines harmonischen und respektvollen Schulalltages.

### ORGANISATION

#### Schülerschaft

Alle Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums St. Xaver wählen die jeweiligen Klassen- bzw. Jahrgangsstufensprecherinnen bzw. Klassen- bzw. Jahrgangsstufensprecher



#### Schülerinnen- und Schülerrat

Alle Klassen- bzw. Jahrgangssprecherinnen bzw. Klassen- bzw. Jahrgangsstufensprecher unseres Gymnasiums



#### Schülerinnen- und Schülervertretung

Gewählte Schülersprecherin bzw. gewählter Schülersprecher samt Vertreterin oder Vertreter  
Schülerinnen und Schüler aus den Jgst. 8-12  
2 SV-Lehrkräfte  
durch den Schülerinnen- und Schülerrat gewählt/bestätigt

### SITZUNGEN

- SV-Sitzungen in regelmäßigen Abständen über das Schuljahr verteilt
- Schülerinnen und Schülerratssitzungen: mind. 2 Mal im Schuljahr

### AUFGABEN

- Mitwirkung in Gremien: Schülermeinungen vertreten, mitdiskutieren und mitentscheiden in der Schulkonferenz, Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen, z.B. in Bezug auf:
  - Schulpolitik
  - Schulklima
  - Ausstattung
  - Gestaltung des Ganztages/Pausenzeiten
- Unstimmigkeiten in der Schule thematisieren und nach Lösungsmöglichkeiten suchen
- Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei Konflikten
- die gesamte Schülerschaft bzw. die Schule in der Öffentlichkeit repräsentieren
- die Organisation von Veranstaltungen der Schülerschaft (siehe Aktionen)



### AKTIONEN

#### Soziale Aktionen:

Mitgestaltung der Bolivienwoche  
Rosenaktion zum Valentinstag  
Nikolausaktion

#### Aktionen für die Schülerinnen und Schüler

Karnevalsfeier für die Klassen 5-7  
Fußballturnier für die Klassen 5-8

#### Allgemeine Aktionen:

Verkauf von Getränken & Snacks bei Schulveranstaltungen

### ERREICHBARKEIT

#### Schülersprecher/-stellvertreter:

Fabian Elsner  
Patrick Sprink

#### SV-Lehrkräfte

Stephanie Blome  
Stephan Meiwes

#### Kontakt:

SV-Briefkasten im Foyer  
schuelervertretung@st-xaver.de

- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

## KOMMUNIKATION & PARTIZIPATION

# SCHULPFLEGSCHAFT/KLASSENPFLEGSCHAFT



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir sehen die Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch als gemeinsamen Gestaltungsprozess im vertrauensvollen Miteinander von Schulleitung, Schülerschaft, Lehrkräften und Eltern. Die Elternpflegschaft ist Brückenbauer zwischen Eltern und Schule mit Offenheit, Toleranz und Respekt in der Zusammenarbeit.

### ORGANISATION

Die mitwirkenden Eltern an unserer Schule können in zwei Organisationsbereiche eingeteilt werden:

1. Die Schulpflegschaft
2. Die Klassenpflegschaft

Für diese Bereiche finden regelmäßige Zusammenkünfte statt, an denen sich Eltern in unterschiedlichen Funktionen beteiligen können.

#### Schulpflegschaftssitzungen 1 x pro Schulhalbjahr

- Vorsitz der Schulpflegschaft
- Schulleitung
- Alle Klassenpflegschaftsvorsitzenden

#### Klassenpflegschaftssitzungen mind. 1 x pro Schuljahr

- Vorsitz der Klassenpflegschaft
- Klassenleitungen
- Alle Erziehungsberechtigten

### MITWIRKUNG

#### Möglichkeiten der Mitwirkung von Eltern

Am gemeinsamen Gestaltungsprozess des schulischen Miteinanders bringen sich Eltern in unterschiedlicher Weise ein. Neben der aktiven Beteiligung und der Übernahme von Verantwortung in den Pflegschaften, arbeiten Eltern aktiv in den verschiedensten Gremien des Schulbetriebs mit. In der Schulkonferenz und in Fachkonferenzen, sowie im Bus- und Mensaausschuss geht es um inhaltliche Themen.

#### Fachausschüsse/-konferenzen mind. 1 x pro Schuljahr

- Vorsitz Fachausschuss/-konferenz
- Lehrendenvertreter
- Schülerinnen- bzw. Schülervertreter
- Gewählte Erziehungsberechtigte

### VERANSTALTUNGEN

#### Unterstützung schulischer Veranstaltungen durch Eltern

Bei Veranstaltungen der Schule, wie dem „Xaver Award“, dem „Sommerfest“, dem „Tag der offenen Tür“ und der Einschulung der neuen 5er organisieren die Eltern mit großem Elan und viel Freude, um den Erfolg der Veranstaltungen zu

### ERREICHBARKEIT

Sie erreichen uns unter:  
Schulpflegschaft.stxaver@gmx.de



Die Schulpflegschaft trägt mit ihrem Einsatz zum Gelingen vieler schulischer Veranstaltungen bei



Die Schulpflegschaft schafft Möglichkeiten des Austauschs und der Beteiligung. Hier: Kennenlernen der Eltern im Pädagogischen Forum am Einschulungstag der Jg. 5

- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

# KOMMUNIKATION & PARTIZIPATION

## KOOPERATIONSPARTNER



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir sind ständig bemüht das Netzwerk der Kooperationspartner zum Wohle unserer Schule und unserer Schüler unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Schulentwicklungsziele zu erweitern.

### VERTRAGSPARTNER

<b>Partnerschulen:</b> Frankreich seit 1975 Ungarn seit 1994 Niederlande seit 2017	<b>Bolivien</b> Missions- partnerschaft seit 1997	<b>Firma</b> INTEG seit 2013	<b>Sparkasse</b> seit 2014	<b>Stadt Nieheim</b> Realschule seit 2014	<b>Gräfliche Kliniken</b> seit 2016	<b>AOK</b> seit 2018	<b>Knappschaftsklinik</b> seit 2019
Austauschprogramme	Unterstützung und Förderung bei Missionsprojekten	Sozialpraktikum	Berufsorientierung	Schullaufbahnberatung	Sozialpraktikum Kunstaustellungen	Gesundheit der Lehrkräfte	Sozialpraktikum Gesundheit der Lehrkräfte

### PARTNER FÜR AUSSERUNTERRICHTLICHE PROJEKTE

<b>Musikschule Bad Driburg</b>	Einzelunterricht	<b>Verein Natur und Technik (Zdi)</b>	Beiratsarbeit Projektarbeit Tag der Ingenieure Tag der regenerativen Energie MINT-Erlebnistag Schülerinnen- und Schülercamps Ideen-Expo	<b>Stiftung Jugend forscht</b>	Seit über 35 Jahren Wettbewerbsarbeiten	
<b>TV Jahn Bad Driburg</b>	Basketballtraining		<b>Westfalen Weser AG</b>	Energy-Camp	<b>Universität Paderborn</b>	Schülerinnen und Schülerpraktika
<b>TuS Bad Driburg</b>	Badmintontraining		<b>b!lab Beverungen</b>	Schülerinnen- und Schülerpraktika	<b>Konrad Adenauer Stiftung</b>	Fortbildung des Kollegiums (Medienkompetenz) Workshop „Digitales Lernen“ (Q1)
<b>Polizei Bad Driburg</b>	Selbstverteidigung		<b>HExLab Höxter</b>	Schülerinnen- und Schülerpraktika	<b>Weidmüller Berufskolleg Brakel Wald und Holz NRW</b>	MINT-EC-Camp St. Xaver
<b>Deutsches Rotes Kreuz Bad Driburg</b>	Schulung Schulsanitätsdienst		<b>Phönix Contact</b>	Hannover Messe	<b>Kreis Höxter Gärtner Hennemann Bauer Helle Steyler Missionare Fair Trade Bad Driburg Rotary Club Bad Driburg</b>	Schule der Zukunft (dreijährige Kampagnen)
<b>MINT-freundliche Schule</b>	Vorträge Fortbildungsangebote		<b>Firma Benteler</b>	Schülerinnen- und Schülerpraktika		
<b>MINT-EC-Schule</b>	MINT-Schulleitertagung MINT 400 Hauptstadtforum MINT-EC-Camps Fortbildungsangebote MINT NRW MINT-EC-Schulen OWL (Austausch)		<b>dSpace</b>	Sponsor (Roboter AG)		

Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit

Für einen respektvollen Umgang miteinander

Für eine Schule als Lebensraum

Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens

Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft

Für eine Schule im Prozess und Dialog

## KOMMUNIKATION & PARTIZIPATION

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Als kirchliche Privatschule stehen wir für eine Gesellschaft ein, die Leben ermöglicht. Entsprechend möchten wir ...

**einerseits** der Öffentlichkeit vom Leben an unserer Schule berichten und dafür begeistern, so u.a. mit Hilfe folgender Medien und Veranstaltungen:

- Schulhomepage
- Regionale Zeitungen
- Schulflyer und Schulprogramm
- Schulfilm
- Festschrift
- „Tag der offenen Tür“
- Informationsnachmittage und -abende
- Rollplakate und Schaukästen
- Einheitliches Erscheinungsbild („Corporate Design“) ...

**andererseits** uns unserer christlichen Verantwortung stellen und eine Gesellschaft mitgestalten, die Leben im umfassenden Sinn ermöglicht:

### GESELLSCHAFT

#### SCHULVERANSTALTUNGEN

- Vorträge von Personen aus Politik, Wissenschaft usw.
- Schulkonzerte
- Theateraufführungen
- Gottesdienste (z.B. Bolviengottesdienst, Christmette)
- Schulfeste
- ...

#### TEILNAHME AN INITIATIVEN

- „Pulse of Europe“
- Kunstausstellungen in verschiedenen Einrichtungen
- MINT-Erlebnistage
- Mitgestaltung der Gedenkveranstaltung am 9. November ...

- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

# SCHULMANAGEMENT

# GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN



<b>SCHULLEITUNG</b>	<b>Schulleiter</b> Herr Burgos, OStD	<b>Stellv. Schulleiter</b> Herr Dr. Sievers, StD
<b>KOORDINATION DER STUFEN</b>		
<b>Erprobungsstufe (5/6)</b> Frau Beumling, StD' Frau Siegfried, OStR'	<b>Mittelstufe (7-9)</b> Herr Stukenbrok, StD Frau Blazy, OStR'	<b>Oberstufe (10-12)</b> Herr Kieseheuer, StD Frau Hauck-Sievers, OStR'

WEITERE PÄDAGOGISCHE UND VERWALTUNGSTECHNISCHE AUFGABEN							
Koordination Verwaltung	Koordination Ganztags Individ. Förderung	Koordination Medien	Koordination Gute gesunde Schule	Koordination Schulentwicklung	Koordination Studien- und Berufsorientierung	Koordination Kultur	Koordination Schulpastoral
Herr Dr. Sievers, StD Frau Hillebrand, StD'	Herr Hellekes, StD Herr Müller, OStR	Herr Girolstein, StD Herr Dr. Blazy, OStR	Herr Schlenke, StD Frau Jenneckens, OStR'	Herr Hellekes, StD Frau Hillebrand, StD'	Frau Schmallenb., OStR' Frau Lamberg, OStR'	Herr Fröhling, StD	Herr Pastor Niedzwetzki
<b>Datenverwaltung</b>	<b>Sport-AGs, Sporthelfer, Übermittagsbetreuung</b>	<b>Schulbücher</b>	<b>Mensa</b>	<b>SEB/QM-Steuergruppe</b>	<b>Berufspraktikum</b>	<b>Europaschule</b>	<b>Schulseelsorger</b>
Herr Meise, OStR Frau Blazy, OStR'	Herr Müller, OStR Frau Müller, StR'	Herr Meiwes, StR Herr Wrede, StR	Herr Schlenke, StD N.N.	Herr Hellekes, OStR Frau Hillebrand, OStR'	Frau Schmallenb., OStR' Frau Lamberg, OStR'	Frau Assmuth, OStR' Frau Losekam, StR'	Herr Pastor Niedzwetzki
<b>Datenschutz</b>	<b>Sprachenzertifikate</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Schulsanitätsdienst</b>	<b>Fortbildungsbeauftragte</b>	<b>Sozialpraktikum</b>	<b>Orchester</b>	<b>Schulseelsorgebeauftragte</b>
Herr Meise, OStR Herr Dr. Sievers, StD Herr Girolstein, StD	Frau Assmuth, OStR' Herr Meiwes, StR Frau Fockers, StR' Frau Hoffmann, StR' Frau Berlage, StR'	Herr Paetzold, OStR Herr Fecke, OStR (Website) Frau Schmallenbach, OStR' Frau Montag, StR'	Herr Schlenke, StD	Frau Nolte, OStR'	Frau Herrmann, OStR' Herr Wrede, StR	Herr Fröhling, StD Herr Feldpausch, StR	Frau Sturm, OStR'
	<b>Zusammenarbeit mit BDJ/Sportvereinen</b>	<b>Medienscouts</b>	<b>Präventionsfachkraft</b>	<b>Evaluationsbeauftragter</b>	<b>Ausbildungs-/Praxissemesterbeauftragter</b>	<b>Big-Band</b>	<b>Missionspartnerschaft</b>
	Herr Burgos, OStD	Herr Freitag, StR	Frau Jenneckens, OStR' Frau Fockers, StR'	Herr Schade-Spitzenb., StR	Herr Hellekes, StD Herr Wagner, StR	Herr Kieseheuer, StD	Herr Paetzold, OStR Frau Assmuth, OStR'
	<b>Begabtenförderung</b>		<b>Sicherheit/Gefahrstoffe Strahlenschutz</b>	<b>MINT-Wettbewerbe/ Jugend forscht</b>		<b>Theater</b>	<b>Problem- und Konfliktberatung Lerncoaching</b>
	Frau Berlage, StR' Frau Lüttig, StR'		Herr Janzing, OStR Herr Meise, OStR Herr Küke, Hausmeister Herr Dr. Sievers, StD Herr Dr. Wiedemeier, StR	Herr Speer, OStR		Frau Knaup, StR'	Herr Klüner, OStR Frau Höning, StR' Frau Lamberg, OStR' Herr Wegener, StR
	<b>Schüler helfen Schülern</b>		<b>Gleichstellungsbeauftragte</b>	<b>MINT-EC-Zertifikate</b>		<b>Fahrten &amp; Schüleraustausch</b>	<b>Außerschul. Lern-, Begegnungs-, Erfahrungsorte</b>
	Frau Nolte, OStR'		Frau Ringleb, StR'	Herr Speer, OStR		Frau Assmuth, OStR' Frau Hannak, StR' Herr Wrede, StR Herr Fecke, StR	Herr Pastor Niedzwetzki Frau Sturm, OStR'
							<b>Schule im Pastoralen Raum</b>
							Herr Pastor Niedzwetzki
							<b>Ministrantenarbeit</b>
							Herr Losekam, StR



# GESCHÄFTS VERTEILUNGSPLAN

Stand: August 2022

Unterschrift der Schulleitung

Klassen-/Jahrgangsstufenleitung										Schuljahr 2022/2023						
Kl. 5			Kl. 6			Kl. 7			Kl. 8			Kl. 9				
5a	Herr Hellekes, Frau Sturm		6a	Frau Kattau, Frau Ringleb		7a	Frau Hoffmann, Herr Schade-Sp.		8a	Herr Feldpausch, Frau Hannak		9a	Frau Nolte, Herr Müller			
5b	Herr Klüner, Frau Lamberg		6b	Herr Meise, Frau Beumling		7b	Herr Wiedermeier, Herr Schlenke		8b	Frau Montag, Herr Stukenbrok		9b	Frau Blazy, Herr Freitag			
5c	Frau Lüttig, Herr Pohlmann		6c	Herr Fecke, Frau Hillebrand		7c	Herr Losekam, Frau Günther		8c	Herr Paetzold, Frau Dirichs		9c	Herr Wrede, Frau Jenneckens			
5d	Frau Höning, Frau Paschen		6d	Frau Siegfried, Herr Wegener		7d	Frau Bodenhausen, Herr Fröhling		8d	Frau Knaup, Frau Fockers		9d	Herr Wagner, Herr Janzing			
Einführungsphase					Qualifikationsphase I					Qualifikationsphase II						
Frau Köring, Herr Melzian					Frau Schmallenbach, Herr Speer					Frau Hauck-Sievers, Herr Dr. Blazy						
Fachkonferenzen - Vorsitz																
Deutsch			Englisch			Mathematik			Lateinisch			Französisch			Spanisch	
Herr Hellekes			Frau Siegfried			Frau Blazy			Frau Nolte			Frau Höning			Herr Meiwes	
Erdkunde			Geschichte			Politik/Sozialwissensch.			Biologie			Physik			Chemie	
Frau Hannak			Herr Fecke			Herr Wagner			Herr Schlenke			Herr Dr. Wiedemeier			Herr Losekam	
Religionslehre			Sport			Musik			Kunst			Pädagogik			Informatik	
Herr Wrede			Frau Hillebrand			Herr Janzing			Herr Paetzold			Herr Müller			Herr Dr. Blazy	
Schulentwicklungsberatung (SEB) / QM-Steuergruppe (Schulentwicklung)																
Frau Beumling			Herr Burgos			Herr Fecke			Herr Hellekes (SEB)			Frau Hillebrand (SEB)			Herr Melzian	
Frau Nolte			Herr Paetzold			Herr Schade- Spitzenberg			Frau Siegfried			Herr Dr. Sievers			Herr Schlenke	
Vertretung des Kollegiums in der Schulkonferenz																
Herr Burgos		Frau Beumling		Herr Stukenbrok		Herr Kieseheuer		Herr Hellekes		Herr Meiwes		Herr Dr. Blazy				
Herr Dr. Sievers		Herr Meise		Frau Blazy		Frau Hauck-Sievers		Frau Hillebrand		Herr Schlenke		Herr Fecke				
Orga-Team																
Frau Kattau			Frau Köring			Frau Schmallenbach			Herr Kieseheuer			Herr Müller				
Lehrerrat											Mitarbeitervertretung					
Frau Blazy (Vorsitzende)		Herr Fecke		Frau Hauck-Sievers		Herr Klüner		Herr Meise		Herr Meise						
SV-Verbindungslehrkräfte																
Herr Meiwes							Frau Knaup									
Sammelungsleitung/Raumzuständigkeiten																
Biologiesammlung		Frau Jenneckens		Physiksammlung		Herr Dr. Wiedemeier		Chemiesammlung		Herr Janzing		Aula		Herr Kieseheuer		
Sekretariat																
Frau Wolff							Frau Sentler									
Hausmeister																
Herr Küke							Herr Kowol									
Mitarbeiterinnen des BDKJ (Übermittags-/Hausaufgabenbetreuung)																
Frau Kanbach																
Notfall-Kernteam																
Herr Burgos (Schulleiter)				Herr Dr. Sievers (Stellvertretender Schulleiter)				Herr Meise (Sicherheitsbeauftragter)				Herr Küke (Hausmeister)				
Notfall-Erweiterungsteam																
Herr Klüner (Konfliktberater)				Herr Pastor Niedzwetcki (Seelsorger)				Herr Janzing (Gefahrstoffbeauftragter)				Herr Dr. Sievers (Strahlenschutzbeauftragter)				

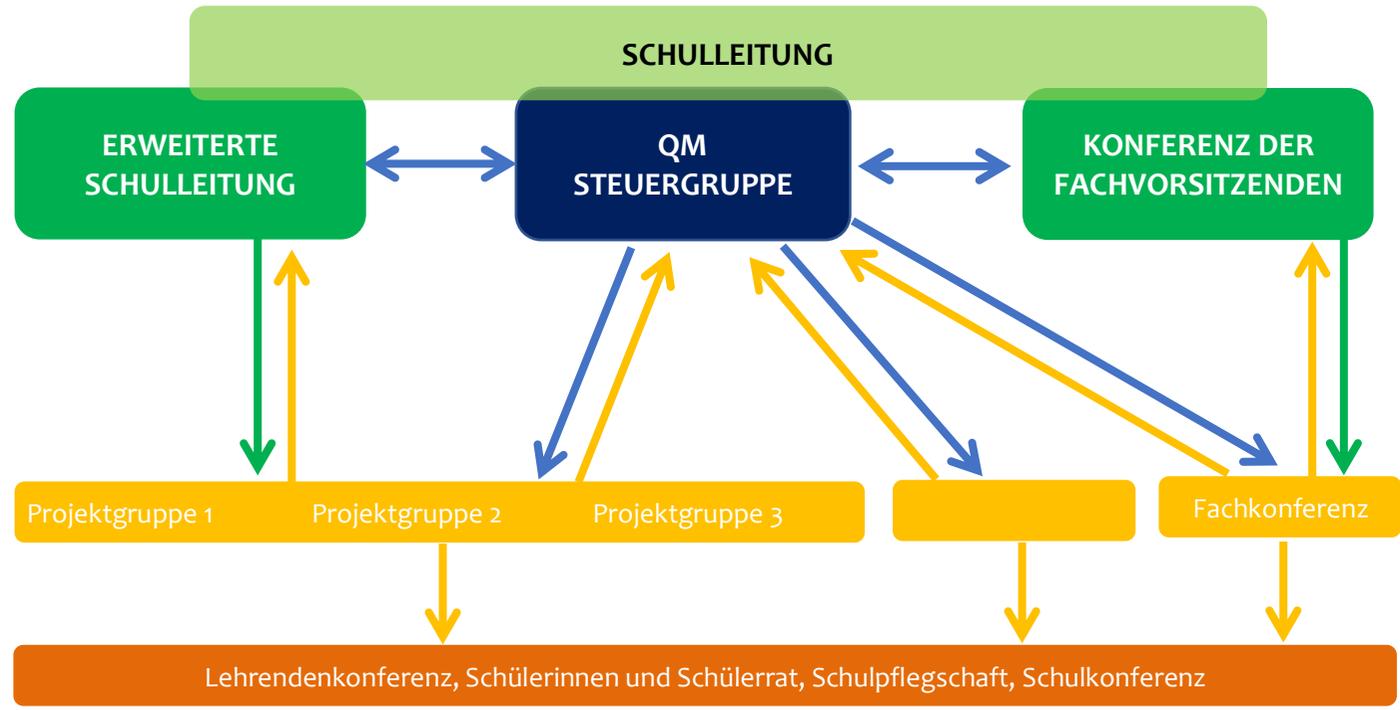
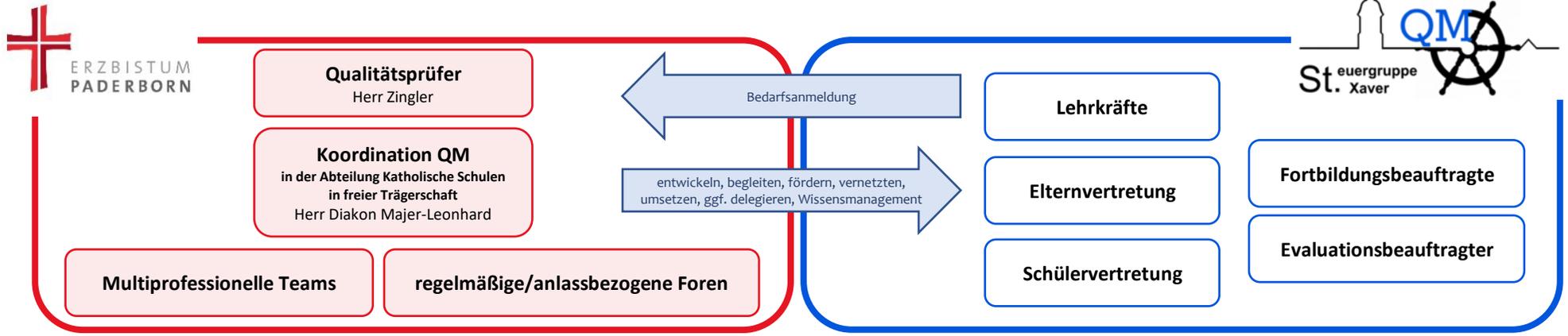
- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

SCHULMANAGEMENT

# QUALITÄTSMANAGEMENT – QM-STEUERGRUPPE



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir möchten in der Schule vorhandene Kompetenzen und Ressourcen optimal einsetzen und den Prozess zu einer systematischen Schul- und Unterrichtsentwicklung anstoßen und vorantreiben, um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung zu gewährleisten.



### Verortung und Arbeitsweise der QM-Steuergruppe

Zur Gewährleistung einer systematischen und kontinuierlichen Qualitätsentwicklung orientiert sich die QM-Steuergruppe in ihrer Arbeitsweise am Qualitätsmanagementkreislauf. Wesentliche Handlungsfelder bestehen neben der Initiierung von Entwicklungsprozessen auf Basis einer IST-Analyse in der Zielformulierung, der Priorisierung der Ziele, der Organisation und Strukturierung des Prozesses, der Beratung, der Moderation sowie der Schaffung von Transparenz und Kommunikation.



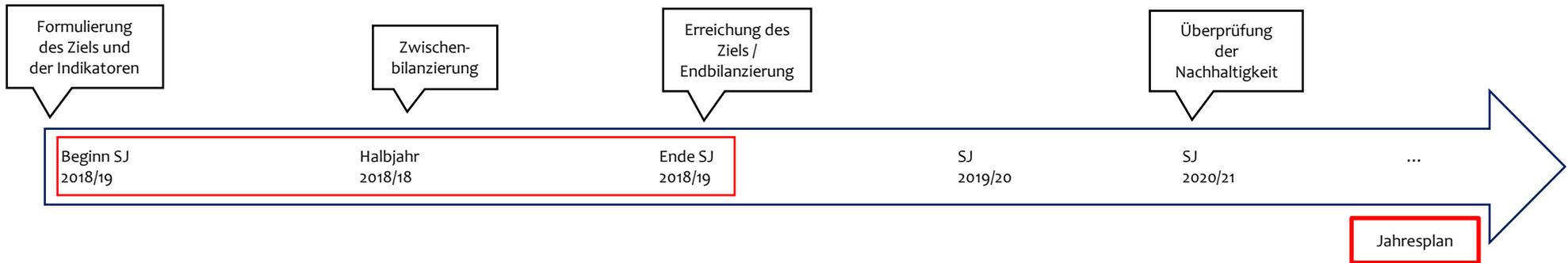
- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

## SCHULMANAGEMENT

# SCHULENTWICKLUNGSPLAN & JAHRESPLANARBEIT



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Für einen erfolgreichen und kontinuierlichen Schulentwicklungsprozess ist ein Schulentwicklungsplan unabkömmlich. Dieser Plan enthält auf verschiedensten Ebenen transparente Ziele, an denen sich der Entwicklungsprozess orientiert.



## PRAKTISCHES VORGEHEN

- 1 Formulierung kurz-, mittel- und langfristiger Ziele durch die Schulleitung/erweiterte Schulleitung**  
Bsp.: Ziele in Bezug auf didaktische Grundausrichtung, Zertifikate, Baumaßnahmen, Anschaffungen, Geschäftsverteilungsplan, ... )  
Zielformulierung (z.B.) nach dem Prinzip „SMARTe Ziele“: Spezifisch – Messbar – Akzeptiert/attraktiv – Realistisch - Terminiert
- 2 Priorisierung der Ziele**
- 3 Abgleich der Ziele**
  - Mit dem Schulprogramm
  - Mit übergeordneten Zielen
  - Mit den Vorstellungen des Kollegiums
  - ...
- 4 Schaffung von Transparenz**
- 5 Umsetzung der Ziele**
- 6 Etablierung der Ziele im Qualitätsmanagement-Kreislauf**

Beratung durch die QM-Steuergruppe

- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

## SCHULMANAGEMENT

# ALLGEMEINES LEISTUNGSKONZEPT



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Das Leistungskonzept des Gymnasium St. Xaver soll die Grundsätze der Leistungsbewertung für alle Fächer der Sekundarstufen I und II transparent machen und diese standardisieren, konkretisieren und dokumentieren.

### RECHTLICHER RAHMEN

Den schulrechtlichen Rahmen für die Leistungsbeurteilung bilden die entsprechenden Angaben im Schulgesetz NRW (§§ 48 – 52 SchulG) und in den derzeit gültigen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen (§6 APO-SI, §§13-19 APO-GOST). Fachspezifische Besonderheiten bei der Leistungsbewertung regeln die Fachgruppen im Rahmen ihrer Curricula und ihres fachbezogenen Leistungskonzepts.

### ALLGEMEINE HINWEISE

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Schuljahres vom Fachlehrer transparent gemacht. Die Lehrperson dokumentiert dies im Kursheft oder Klassenbuch.

## BEURTEILUNGSBEREICHE

### SCHRIFTLICHE ARBEITEN

#### SEK I

Klassenarbeiten werden in der Sek I in den folgenden Fächern geschrieben:

- Deutsch
- Englisch
- Mathematik
- 2. Fremdsprache (i.e. Latein / Französisch)
- Kursen des Differenzierungsbereichs

#### SEK II

In der Sek II wählen die Schülerinnen und Schüler, in welchen Fächern sie schriftliche Arbeiten („Klausuren“) schreiben möchten. Dies hängt mit der Wahl ihrer Leistungskurse und der im Abiturbereich gewählten Fächer zusammen.

### SONSTIGE LEISTUNGEN IM UNTERRICHT

#### SEK I & II

In den Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen insb. folgende Einzelleistungen ein:

- Mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle, Interviews)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, aktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln).

Für die Beurteilung der „mündlichen Beiträge zum Unterricht“ sind folgende Kriterien im Allgemeinen hinzuzuziehen:

- Motivation / Quantität / Frequenz der Meldung
- Qualität der Beiträge
- sprachliche Darstellung / Fachsprache
- Gesprächsfähigkeit / Interaktion
- Verhalten bei selbstständigen Arbeitsphasen / Gruppenarbeit etc.



### GEWICHTUNG VON SCHRIFTLICHEN UND SONSTIGEN LEISTUNGEN

FÜR DIE SEK I GILT: Die Gewichtung der Einzelleistungen zueinander obliegt der Verantwortung der jeweiligen Fachschaft bzw. der jeweiligen Fachlehrperson. Entsprechend den Vorgaben im Schulgesetz werden „[b]eide Beurteilungsbereiche [...] bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.“ (§48 Abs. 2 SchG). Die Punkt-Notenzuordnung obliegt ebenso der Verantwortung der Fachschaften und wird in den jeweiligen Fachcurricula festgelegt.

FÜR DIE SEKUNDARSTUFE II ist bei allen Fächern eine Gewichtung von „schriftlichen Arbeiten“ zu „sonstigen Leistungen“ im Unterricht im Verhältnis 50:50 vorgesehen. Darüber hinaus gilt für alle Fächer in der Sekundarstufe II ein annähernd gleicher prozentualer Notenschlüssel (s.u.). Jedoch variiert von Fach zu Fach die zu erreichende Gesamtpunktzahl (z.B. in Englisch: 150 Punkte, in Sozialwissenschaften 120 Punkte und in Deutsch 100 Punkte).

### NOTENSCHLÜSSEL FÜR DIE SEK II

Note	sehr gut			gut			befriedigend			ausreichend			mangelhaft			ungenügend
	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Prozent	100 – 95	94 – 90	89 – 85	84 – 80	79 – 75	74 – 70	69 – 65	64 – 60	59 – 55	54 – 50	49 – 45	44 – 40	39 – 33	32 – 27	26 – 20	19 – 0

Abweichungen ergeben sich auf Grund der Erteilung voller Punktzahlen.



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir bilden uns fort für den dauerhaften Erhalt der Leistungsfähigkeit, zur Weiterentwicklung des Schulprogramms und zur Umsetzung seiner Ziele. Fortbildung soll dazu beitragen, dass am Gymnasium St. Xaver guter, erfolgreicher und abwechslungsreicher Unterricht in angenehmem Klima stattfindet.

## Bestandsaufnahme

Februar 2020	Pädagogischer Tag: Erste-Hilfe-Kurs II durch das DRK (Fortführung)
Oktober 2019	Pädagogischer Tag: Digitalisierung III
September 2019	Präventionsschulung: Sexueller Missbrauch in Medien und sozialen Netzwerken
August 2019	Fortbildung: Einführung der iPads Digitalisierung II
Mai 2019	Strategien im Umgang mit Mobbing – No Blame Approach (Teilgruppe des Kollegiums)
Februar 2019	Pädagogischer Tag: Digitalisierung I
Februar 2018	Pädagogischer Tag: Lehrergesundheits
Januar 2018	Strategien im Umgang mit Mobbing – No Blame Approach (Teilgruppe des Kollegiums)
August 2017	Pädagogischer Tag: Entwicklung eines einheitlichen Leistungs- und Methodenkonzepts
Februar 2017	Pädagogischer Tag: Erste-Hilfe-Kurs durch das DRK
Januar 2017	Strategien im Umgang mit Mobbing – No Blame Approach (Teilgruppe des Kollegiums)
August 2016	Zivilcouragetraining
Februar 2016	Überarbeitung der Curricula
Januar 2016	Strategien im Umgang mit Mobbing – No Blame Approach (Teilgruppe des Kollegiums)
Mai 2015	Implementation der Kernlehrpläne

## Schwerpunktsetzung

**Fortbildungen für das gesamte Kollegium** finden jährlich statt. Der letzte Tag der Sommerferien wird dazu genutzt innerhalb der Fachschaften im Wechsel einzelne Schwerpunkte aufzugreifen (z.B. Methodenvielfalt, Leistungsbeurteilung, Kernlehrpläne, etc.). Am Pädagogischen Tag zu Beginn des zweiten Halbjahres finden Fortbildungen für das gesamte Kollegium statt. Die Themen werden hier am Bedarf orientiert, sowohl in Hinblick auf die Entwicklung der Schule und des Kollegiums als auch auf pädagogische Innovationen.

**Fortbildungen mit religiösem Schwerpunkt** Die Fortbildung „Glauben mit guten Gründen“ findet zwei Mal jährlich in Paderborn statt. Je 3 Lehrpersonen nehmen daran im Wechsel teil.

**Fortbildungen für interessierte Teilgruppen** des Kollegiums finden kontinuierlich statt. Fest im Jahresplan integriert sind der Fortbildungstag zum Thema „Umgang mit Mobbing – No blame approach“ ebenso wie die Fortbildung zum Zivilcouragetraining.

**Individuelle Fortbildungen** in den einzelnen Fächern ergeben sich aus gesetzlichen Vorgaben, individuellen Interessen einzelner Kollegen und besonderen Aufgaben innerhalb der Schule (Ausbildung zur Beratungslehrkräften, IT-Beauftragte, ...).

## Organisation

### Kontinuität:

- individuelle Fortbildungen einzelner Lehrpersonen (vgl. Fortbildungsbericht)
- regelmäßige kollegiumsinterne Fortbildung
- Fortbildung in Teilgruppen
- jährliche Fortbildungsmaßnahmen in den Fachschaften mit anschließendem Bericht im Rahmen der Fachkonferenz

### Anbieter:

- zu Beginn eines Schuljahres bzw. Halbjahres wird das Programm des IfL zur Verfügung gestellt
- bei Fragen zu Schulentwicklung und Qualitätsmanagement wird das Kernteam hinzugezogen
- bei Bedarf können individuelle Anbieter hinzugezogen werden

### Finanzierung:

- schuleigener Fortbildungsetat; auch bei individuellen Fortbildungen, die der Schulentwicklung dienen

### Evaluation:

- Evaluation und Dokumentation im Schuljahresüberblick

- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

# SCHULMANAGEMENT EVALUATION

**Prüft alles und behaltet das Gute!**  
Thessalonicher 5,21



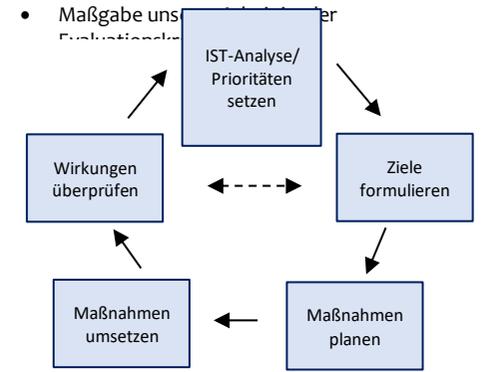
**UNSERE ZIELSETZUNG:** Wir wollen Vermutungen durch Fakten ersetzen, neue Perspektiven und Sichtweisen erkennen, den Standpunkt unserer eigenen Arbeit erfahren und Rechenschaft über die Erreichung von Zielen und Qualitätsstandards ablegen, um die Unbestimmtheit von Erfolg und Wirkung der eigenen Arbeit zu reduzieren.

## Unsere fortlaufenden Evaluationsprozesse

	Bereich/Gegenstand	Beteiligte	Instrument	Umgang mit den Daten	Verantwortliche
SCHULENTWICKLUNG	Schulprogramm	Alle Lehrpersonen	Dokumentenanalyse (Überarbeitung/ Aktualisierung)	Rückmeldung an Steuergruppe	Steuergruppe, Schulleitung
	Fachübergreifende Curricula und Konzepte (Medien-, Methoden-, Europacurriculum, Schutz-, Berufsorientierungskonzept)	Verantwortliche, Fachvorsitzende	Dokumentenanalyse (Überarbeitung/Aktualisierung)	Rückmeldung an die Verantwortlichen	Evaluationsbeauftragter
UNTERRICHTSENTWICKLUNG	Schulinterne Curricula	Alle Fachgruppen	Dokumentenanalyse, Unterrichtsbeobachtungen, Auswertung von Lernerfolgskontrollen und Prüfungen, usw.	Überarbeitung in den Fachkonferenzen	Fachgruppen
	Kompetenzerwerb bis Jg. 8 (Lernstandserhebungen 8)	Lernende Jg. 8, Lehrende	Dokumenten-/ Statistikanalyse (Auswertung der Lernstandserhebungen)	Schlussfolgerungen ziehen/ Maßnahmen planen in Fachkonferenzen	Fachgruppen D, M, E; Mittelstufenkoordination
	Kompetenzerwerb bis zur Einführungsphase (Zentrale Prüfungen)	Lernende Jg. EF, Lehrende	Dokumenten-/ Statistikanalyse (Auswertung der Zentralen Prüfungen)	Schlussfolgerungen ziehen/ Maßnahmen planen in Fachkonferenzen	Fachschaften D, M, E; Oberstufenkoordination
	Kompetenzerwerb in der Qualifikationsphase (Abiturergebnisse)	Lernende Jg. Q2, Lehrende	Dokumenten-/ Statistikanalyse (Auswertung der Abiturergebnisse)	Schlussfolgerungen ziehen/ Maßnahmen planen in Fachkonferenzen	Alle Fachgruppen; Oberstufenkoordination
	Kollegiale Hospitation	Lehrende	Unterrichtsbeobachtung	Vertrauliche Besprechung im Tandem	Schulleitung
	IN PLANUNG Schülerfeedback zum Unterricht	Lernende Jg. 5-Q2, Lehrende	Fragebogen, Punktabfrage, etc. (ggf. computerbasiert)	Besprechung in Lern- und Fachgruppen, gemeinsam Konsequenzen für das unterrichtl. Handeln formulieren	Alle unterrichtenden Lehrpersonen
LEISTUNGSBEWERTUNG	Leistungsstände der Klassen (Vergleichsarbeiten)	Lernende Jg. 5-9, Lehrende	Auswertung der Vergleichsarbeiten	Besprechung im Fachjahrgangsteam; Schlussfolgerungen ziehen in den Fachschaften	Unterrichtende Lehrpersonen der Fächer D, M, E, F
	Vereinheitlichung der Korrekturmaßstäbe (Zweitdurchsichten)	Alle Lehrpersonen	Zweitdurchsicht von Klassenarbeiten und Klausuren	Feedbackbogen an betreffende Lehrperson und zur Ablage im Sekretariat	Schulleitung
PRAKTIKA	Sozialpraktikum	Lernende Jg. 9	Feedbackbogen	Schlussfolgerungen formulieren	Verantwortliche für das Sozialpraktikum
	Berufspraktikum	Lernende Jg. EF	Feedbackbogen	Schlussfolgerungen formulieren	StuBo-Team
KUMENATION	Vollständigkeit von Klassen- und Kursbüchern	Alle Lehrpersonen	Dokumentenanalyse (Kurshefte und Klassenbücher)	Rückmeldung an die Lehrpersonen	Unterstufen-/ Mittelstufen-/ Oberstufenkoordinatoren
			Dokumentenanalyse		Unterstufen-/

## Unsere bedarfsgerechten Evaluationsprozesse

- Ergeben sich aus den mittel- und langfristigen Entwicklungszielen der Schule.
- Werden dann durchgeführt, wenn Erkenntnisse hinsichtlich des IST-Zustandes oder der Wirksamkeit umgesetzter Maßnahmen gewonnen werden sollen.
- Verantwortlich für die bedarfsgerechte Evaluation und ihre Dokumentation am Gymnasium St. Xaver sind die einzelnen Fachbereiche, Koordinationsstellen und die QM-Steuergruppe.
- Maßgabe uns...



Schuljahr 2019/2020	
Fortbildungstag iPad-Einsatz im Unterricht	Fragebogen (online)
Schuljahr 2018/2019	
G8-Ganztage am Gymnasium St. Xaver	Fragebogen (online)
Neue Studententaktung	Feedbackrunde (erste Eindrücke)
Vorgabe von Klassenarbeitsterminen in der Mittelstufe	Fragebogen
Workshop zur Förderung mündlicher Mitarbeit	Fragebogen

# SCHULMANAGEMENT

## VERTRETUNGSKONZEPT



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Die Schülerinnen und Schüler sollen in Vertretungsstunden Inhalte des Regelunterrichts sinnvoll erfahren (Unter- und Mittelstufe) bzw. eigenständig bearbeiten (Oberstufe). Die Lehrkräfte sollen unter Berücksichtigung ihrer Belastung für den Vertretungsunterricht eingesetzt werden.

### Unter- und Mittelstufe

- Ausfallender Unterricht wird von der 1. bis zur 8. Std. grundsätzlich vertreten. Die 9. Std. kann abgehängt werden.
- Für den Vertretungsunterricht in der 1. Std. gibt es eine „Bereitschaft“, die bei plötzlichen Krankmeldungen von Lehrkräften Vertretungsunterricht erteilen kann.
- Der zu vertretende Lehrende stellt nach Möglichkeit Aufgaben. Aufgaben für iPad-Klassen werden in den entsprechenden Fachordner, Aufgaben für alle anderen Klassen in den Vertretungsordner des Schulportals geladen.

Es wird versucht, den Unterricht nach den folgenden Grundsätzen zu vertreten:

1.

Einsatz einer Fachlehrperson der Klasse

2.

Einsatz einer Lehrperson mit der Facultas für das zu vertretende Fach

3.

Einsatz anderer Lehrpersonen

### Oberstufe

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach Möglichkeit Aufgaben.
- Bei vorhersehbarem Fehlen (z.B. Fortbildungen) gibt die Fachlehrperson in der vorhergehenden Stunde die Aufgaben an die Schülerinnen und Schüler.
- Bei plötzlichem Fehlen werden die Aufgaben in den Kursordner des Schulportals geladen.
- Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe haben zur Bearbeitung der Aufgaben keine Anwesenheitspflicht in der Schule.

# NUTZUNGSORDNUNG PRIVATER DIGITALER MEDIEN



**UNSERE ZIELSETZUNG:** In Ergänzung der Schulordnung wird der Umgang mit privaten digitalen Medien (z.B. Handys/Smartphones, Tablets, Smartwatches) am Gymnasium St. Xaver hinsichtlich eines einheitlichen, gemeinsamen Umgangs geregelt. Insbesondere sollen Unterrichtsstörungen, verbotene Mitschnitte und Jugendgefährdungen vermieden werden sowie der Schulkodex beachtet werden.

Anhand des folgenden Stufenmodells sollen unsere Lernenden pädagogisch begleitet an einen sinnvollen sowie eigenverantwortlichen Gebrauch digitaler Medien herangeführt werden. Ganz bewusst werden dabei am Gymnasium St. Xaver Auszeiten vom medienorientierten Alltag geschaffen, damit sich die Kinder und Jugendlichen in einer guten Lernatmosphäre zu glücklichen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten entwickeln können.

**Eine gesonderte Nutzungsordnung regelt den Einsatz der iPads, die als digitale Lernbegleiter ab der Jgst. 8 eingeführt werden.**

Eine Nutzung privater digitaler Medien ist erlaubt...

Jgst. 5 – 8	Jgst. 9	Jgst. 10 – 12
	...im eigenen Klassenraum während der Mittagspause an langen Tagen (Mo., Mi., Do.)	a) ...in der ersten Etage (exkl. Treppenhäuser) b) ...im Foyer

- Abs. 1** Private digitale Medien sind während des Unterrichts auszuschalten und nicht sichtbar aufzubewahren.
- Abs. 2** Private digitale Medien dürfen auf dem Schulgelände nur nach Unterrichtsschluss (kurze Tage: 13:05 Uhr; lange Tage: 14:45 Uhr / 15:35 Uhr) benutzt werden.
- Abs. 3** Bei schulischen Abschlussprüfungen und Klausuren müssen die privaten digitalen Medien bei der Aufsichtsperson abgegeben werden.
- Abs. 4** Die Benutzung von privaten digitalen Medien bei Prüfungen - insbesondere auch bei Klausuren und Klassenarbeiten - ist unzulässig und kann bei erkennbarer Täuschungsabsicht zur erheblich schlechteren Beurteilung der Prüfungsleistung führen.
- Abs. 5** Die Nutzung privater digitaler Medien auf Klassen-, Jahrgangsstufen- und Schulfahrten darf in Zeitfenstern durch Klassen- und Jahrgangsstufenleiter/innen erlaubt werden.
- Abs. 6** In Ausnahmefällen (Notfälle, Nutzung zu Unterrichtszwecken usw.) dürfen Lehrende die Nutzung privater digitaler Medien erlauben.

- Abs. 7** Kontrollen werden im gesetzlichen Rahmen durchgeführt.
- Abs. 8** Bei schulordnungswidrigem Gebrauch privater digitaler Medien durch Lernende erfolgen folgende, pädagogisch angemessene Maßnahmen:
  - a) Bei erstmaligem Fehlverhalten wird das private digitale Medium des Lernenden in ausgeschaltetem Zustand eingezogen und mit entsprechender Kennzeichnung im Sekretariat hinterlegt. Dem Lernenden wird Gelegenheit gegeben, sein privates digitales Medium zu seinem Unterrichtsschluss am gleichen Tag abzuholen.
  - b) Bei zweimaligem Fehlverhalten wird das private digitale Medium des Lernenden in ausgeschaltetem Zustand eingezogen und mit entsprechender Kennzeichnung im Sekretariat hinterlegt. Dem Lernenden wird Gelegenheit gegeben, sein privates digitales Medium am gleichen Tag durch seine Erziehungsberechtigten abholen zu lassen.
  - c) Weiteres Fehlverhalten (u. a. ab dem dritten Fehlverhalten) wird mit Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen gem. § 24 des Kirchlichen Schulgesetzes des Erzbistums Paderborn sanktioniert. Ebenso wird Gelegenheit gegeben, das private digitale Medium am gleichen Tag durch einen Erziehungsberechtigten abholen zu lassen.
  - d) Die Summe der Fehlverhaltensweisen eines Lernenden wird nach einem Schuljahr nicht zurückgesetzt.

**Verweis auf rechtliche Grundlagen:**

§

- 1) Das Filmen oder Fotografieren von Gewaltszenen und das anschließende Zeigen dieser Aufnahmen ist strafbar.
- 2) Das Herunterladen von gewaltverherrlichenden oder pornografischen Fotos aus dem Internet und das Zeigen dieser Aufnahmen ist strafbar.
- 3) Das alleinige Bereithalten derartiger Fotos ist strafbar (§ 201a Abs. 1-3 StGB).
- 4) Das heimliche Fotografieren von Personen und das Verbreiten dieser Aufnahmen ist strafbar (§ 22 KunstUrhG, § 23 KunstUrhG, § 33 KunstUrhG).

- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

## SCHULMANAGEMENT

# STUDENTENTAKTUNG – PAUSENORDNUNG



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Die neue Studententaktung mit der neuen Pausenordnung soll dem Biorhythmus aller am Schulalltag Beteiligten Rechnung tragen.

### JGST. 5-8 – LANGE TAGE

1.	7.45 – 8.30	Einzelstunde
5 Minuten Pause		
2.	8.35 – 10.10	Doppelstunde / Einzelstunden (feste 5-min Pause jeweils um 9.20 Uhr)
3.		
große Pause: 10.10 – 10.35 Uhr		
4.	10.35 – 11.20	Einzelstunde
5 Minuten Pause		
5.	11.25 – 12.10	Einzelstunde
6. Stunde: große Mittagspause: 12.10 – 13.10		
7.	13.10 – 13.55	Einzelstunde
5 Minuten Pause		
8.	14.00 – 14.45	Einzelstunde

### JGST. 5-9 – KURZE TAGE

1.	7.45 – 8.30	Einzelstunde
5 Minuten Pause		
2.	8.35 – 10.10	Doppelstunde / Einzelstunden (feste 5-min Pause jeweils um 9.20 Uhr)
3.		
große Pause: 10.10 – 10.35 Uhr		
4.	10.35 – 11.20	Einzelstunde
5 Minuten Pause		
5.	11.25 – 12.10	Einzelstunde
10 Minuten Pause		
6.	12.20 – 13.05	Einzelstunde

### JGST. 9 – LANGE TAGE

1.	7.45 – 8.30	Einzelstunde
5 Minuten Pause		
2.	8.35 – 10.10	Doppelstunde / Einzelstunden (feste 5-min Pause jeweils um 9.20 Uhr)
3.		
große Pause: 10.10 – 10.35 Uhr		
4.	10.35 – 11.20	Einzelstunde
5 Minuten Pause		
5.	11.25 – 12.10	Einzelstunde
10 Minuten Pause		
6.	12.20 – 13.05	Einzelstunde
7. Stunde: große Mittagspause: 13.05 – 14.00		
8.	14.00 – 14.45	Einzelstunde
5 Minuten Pause		
9.	14.50 – 15.35	Einzelstunde

### OBERSTUFE

1.	7.45 – 8.30	Einzelstunde
5 Minuten Pause		
2.	8.35 – 10.10	Doppelstunde (mit flexibler 5-min Pause)
3.		
große Pause: 10.10 – 10.35 Uhr		
4.	10.35 – 12.00	Doppelstunde (ohne Pause)
5.		
20 Minuten Pause		
6.	12.20 – 13.05	Einzelstunde
5 Minuten Pause		
7.	13.10 – 13.55	Einzelstunde
5 Minuten Pause		
8.	14.00 – 14.45	Einzelstunde

**Der Oberstufensport ändert sich nicht.**

- Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Für einen respektvollen Umgang miteinander
- Für eine Schule als Lebensraum
- Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens
- Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft
- Für eine Schule im Prozess und Dialog

# SCHULMANAGEMENT

## STUDENTENTAFEL G8



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Die Studententafel im Rahmen einer Ganztagschule wurde unter besonderer Berücksichtigung unserer Profile erarbeitet.

Klasse	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
<b>Kernstunden</b>	28	30	31	30	34
Deutsch	4	4	4	4	3
Gesellschaftslehre					
Geschichte		2		2	2
Erdkunde	2		2		2
Politik	2		2		2
Mathematik	4	4	4	4	3
Naturwissenschaften					
Biologie	3		2		2
Physik		3		2	2
Chemie			2	2	2
Englisch	4	4	4	3	3
Lateinisch/Französisch		4	4	3	3
Kunst/Musik					
Kunst	2		2 / 0 <sup>3</sup>	0 / 2 <sup>3</sup>	2 / 0 <sup>3</sup>
Textilgestaltung		2			
Musik	2	2	0 / 2 <sup>3</sup>	2 / 0 <sup>3</sup>	0 / 2 <sup>3</sup>
Religionslehre	2	2	2	2	2
Sport	3	3	3	3	3
Wahlpflichtbereich				3	3
Ergänzungsstunden	3 + 2G	1 + 2G	2 + 2G	3	1
Orientierung	1	1			
Förderung (allgemein)		1	1	1	1
Englisch	1				
Mathematik				1	1
Neigung	1	1G	1G	1 <sup>2</sup>	
Lernzeit	1G	1G	1G	1	
Tastatur	1G				
<b>Gesamtstunden</b>	<b>33</b>	<b>33 (+1G)</b>	<b>33 (+1G)</b>	<b>33 (+1)</b>	<b>35 (+1)</b>

Sekundarstufe I (Klassen 5-9)	
SOLL	IST
151-153	153
19	19
18	18
6	6
6	6
6	6
19	19
20	20
Min. 6	7
Min. 6	7
Min. 6	6
18	18
14	14
14	14
	5
	2
	7
10	10
15	15
4-6	6
10-12	12 (+6G)
	2
	4
	1
	2
	4
	4
163	163 (+4G)

Anmerkungen:

<sup>2</sup> Dem Wahlpflichtbereich zugeordnet.

<sup>3</sup> Der Unterricht in Musik und Kunst in den Klassen 7-9 erfolgt im halbjährlichen Wechsel mit zwei Wochenstunden.

(G = Ganztags)

Für eine gute Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit  
 Für einen respektvollen Umgang miteinander  
 Für eine Schule als Lebensraum  
 Für ein breites Engagement zur Gestaltung des Schullebens  
 Für eine Mitwirkung in Kirche und Gesellschaft  
 Für eine Schule im Prozess und Dialog

# SCHULMANAGEMENT

## STUDENTENAFEL G9



**UNSERE ZIELSETZUNG:** Die Stundentafel im Rahmen einer Ganztagschule wurde unter besonderer Berücksichtigung unserer Profile erarbeitet.

Klasse	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
<b>Kernstunden</b>	30	30	30	30	31	34
Deutsch	5	4	4	3	3	3
Gesellschaftslehre						
Geschichte		2		2	2	2
Erdkunde/Wirtschaft	2		2	1 <sup>4</sup>		2
Politik/Wirtschaft		2		2	2	2
Wirtschaft						
Mathematik	4	5	3	3	4	3
Naturwissenschaften						
Biologie	2	1 <sup>5</sup>	2	1 <sup>4</sup>		2
Physik	1 <sup>2</sup>	2		2	1 <sup>3</sup>	2
Chemie			2	2	1 <sup>3</sup>	2
Informatische Bildung	1 <sup>2</sup>	1 <sup>5</sup>				
Informatik						
Englisch	5	4	4	3	3	3
Lateinisch/Französisch			4	4	4	3
Kunst/Musik						
Kunst	2	2	2	2		1
Musik	2	2	2		2	1
Religionslehre	2	2	2	2	2	2
Sport	4	3	2	2	2	2
Wahlpflichtbereich					4 <sup>1</sup>	4 <sup>1</sup>
Fördern und fordern						
Orientierung (Orga X)	1	1	1	1	1	
Neigung (Xaver X)	1	1	1	1 MINT		
Lernzeit (LZ X)	1	1	1	1	1	
<b>Gesamtstunden</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>34</b>

Sekundarstufe I (Klassen 5-10)	
SOLL	IST
180	185
22	22
23	23
7	8
7	7
7	8
2	0
22	22
23	25
7	8
7	8
7	7
2	2
22	22
15	15
17	18
	9
	9
12	12
18	18
6 bis 8	8
	14
180	199

**Anmerkungen:**

<sup>1</sup>Gestaltung der 4. Std. im Differenzierungsbereich steht noch aus | <sup>2</sup>Kein Epochenunterricht, sondern Einzelstunden

<sup>3</sup> paarweise Epochenunterricht: im Wechsel a,b <-> c,d | <sup>4</sup> paarweise Epochenunterricht: im Wechsel a,b <-> c,d | <sup>5</sup> paarweise Epochenunterricht: im Wechsel a,b <-> c,d



**SCHULENTWICKLUNG**

Schülerinnen und Schülern mehr Verantwortung für den eigenen Lernprozess übertragen

Das Arbeits- und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler zielgerichtet verbessern

Einführung eines pädagogischen Handlungsrahmens und Vereinbarung von Handlungsleitlinien

Etablierung des weiterentwickelten Konzepts zur individuellen Förderung im Ganzttag (Lernzeiten & Neigungsfächer)

Schülerinnen und Schülern umfassende Medienkompetenzen vermitteln & Digitalisierung

Einführung des digitalen Klassenbuchs

Weiterentwicklung des iPad-Einsatzes in den Jgst. 8 bis Q2

Katholische Profilbildung

Austausch, Akzentuierungen & Schwerpunktsetzung im Kollegium

Akzentuierungen: „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“



**ANSPRECHPERSONEN:** Christoph Paetzold, Christian Schlenke

Etablierung des Evaluationskonzepts



**ANSPRECHPERSONEN:** Marc Schade-Spitzenberg

Etablierung des Methodenkonzepts



**ANSPRECHPERSONEN:** Albert Hellekes

Weitere Etablierung des Gymnasiums St. Xaver als Europaschule



**ANSPRECHPERSONEN:** Julia Assmuth, Nicole Losekam

Kontinuierliche Ausgestaltung des MINT-Profiles



**ANSPRECHPERSONEN:** Benedikt Speer

Teilnahme an der Kampagne ‚Humanitäre Schule‘



**ANSPRECHPERSONEN:** Raphael Fecke

Ableitung von Maßnahmen aus der COPSOQ-Umfrage



**ANSPRECHPERSONEN:** Christian Schlenke